

III.

Drei Rechnungen

über den

Regensburger Dombau

aus den Jahren

1487, 1488 und 1489.

Erläutert

von dem

zeitigen Vereins-Sekretär,

Herrn Oberlieutenant Jos. Rud. Schuegraf.

Vorrede.

Wald hätte ich mein zu der Dombau-Rechnung vom Jahre 1459 gemachtes Versprechen, die noch geretteten drei Dombau-Rechnungen von den Jahren 1487, 1488 und 1489 nachträglich durch den Druck bekannt zu machen, nicht mehr erfüllen können; denn im Februar v. Js. stand ich fast schon vor den Pforten der Ewigkeit!

Als die Kräfte meines Körpers und Geistes durch die Gnade Gottes wieder zu erstarren anfangen, verwendete ich sie zu Lob und Ehre des hochwürdigsten St. Peter-Stiftes, und es gelang mir auch jetzt wieder, wie jedes Werk, das mit Gott angefangen wird, die nicht minder schwierige Enträthselung dieser Rechnungen zu vollenden.

Ein sonderbar glückliches Omen war es, daß ich gerade drei Rechnungen aufgefunden hatte, welche unter einem und demselben Magister Fabricae Sancti Petri, nämlich unter dem Domherrn Johannes Geginger, gestellt wurden. Gerade durch sie gelang es mir schnell, alle mir in der ersten Rechnung von 1487 aufgestoßenen schwierigen Abbriviaturen durch die in den nachfolgenden deutlicher geschriebenen gleichen Stellen zu entziffern, was mir bekanntlich bei jener einzigen Rechnung des Theodorich Ramsberger vom Jahre 1459 nur mit unsäglicher Mühe gelingen konnte.

Schade, daß ich es nicht vermag, für das Glück der Auffindung dieser drei Rechnungen meinen Vorsatz zu bethätigen, ihrem Verfasser zum Danke eine ausführliche Lebensbeschreibung zu widmen! Was etwa in dem reichhaltigen Domkapitel'schen Archive von ihm hinterlegt war, ist leider zur Zeit der Säkularisation des Domstiftes in alle Winde zerstreut worden! Nur soviel ist noch bekannt, daß derselbe im Jahre 1459, in welchem gerade die größten Baumeister Deutschlands in Regensburg, behufs einer unter sich zu errichtenden Verbrüderung, versammelt waren, zum Domherrn aufgeschworen, daß er demnach in vorgerückten Jahren das mühevolle Bauamt des Domes im Jahre 1487 übernommen und drei Jahre treulich fortgeführt habe, wie ihm die am Ende der drei Rechnungen befindlichen Absolutorien des Domkapitels einstimmig bezeugen. Auch ließ er an der nördlichen Rückseite des Domes, da, wo man vom Kapitelhause bei dem hintern Thürlein in den Chor geht, ein steinernes Denkmal setzen, auf welchem man die Gottesgebährerin, ober dem Halbmonde schwebend, sieht, wie sie mit der linken Hand das eine Blume zeigende Jesuskind und mit der rechten den Scepter hält. Hierunter knieet Geginger und ober ihm liest man in einem fliegenden Zettel: Memento Mei, Mater Dei! Links von ihm steht sein Wappenschild mit dem Zirkel, dann folgen nachstehende zwei Hexameter:

„Inclita, quae radiis illustras sidera Virgo,
Confer opem miseris natum da cernere tuum!

1479.

Johannes Geginger,
huius ecclesiae Ratispon. canonicus.“

Im Jahre 1497 verehrte Geginger der Domkapitel'schen Bibliothek eine mit Elfenbein versehene Biblia Sacra, deren Initialen vergolbet waren. Im Deckel einwärts stand: „Anno Dni. 1497 die martis vltimi mensis Januarii venlis vir Dns Johes Geginger canoīs rat. presentem librum ad liberariam ecclie rat. donavit.“*)

Endlich gibt ein in der südlichen Mauer des Domkreuzganges rechts bei dem Eingange durch das große Portal befestigter Grabstein die Kunde von seinem Tode also: „Anno Dni. M. CCCC. in die S. Achatii obiit venlis Dns Johannes Geginger, Canonicus Ratisbon. Requiescat i. pace.“

Wie die Rechnungen besagen, so wohnte Geginger, so lange er Magister fabricae war, in einem Hause auf dem Kornbühl (um 1252: collis frugum) in der Nähe des Klarenangers,**) später aber in dem schönen Kanonikahofe, gegenüber den 3 Helmen in der Pfauenstraße.***)

Hinsichtlich der Schrift, mit der die drei Rechnungen des obersten Baumeisters geschrieben sind, muß ich gestehen, daß sie im Gegenhalte jener von 1459 sehr schön ist, obwohl

*) Siehe das in der Vorrede zum XII. Band der histor. Verhandlungen (II. Bd. meiner Domgeschichte) Seite XX angeführte alte Manuscript.

***) Ist jenes St. Petershaus auf dem Kornbühl, welches im XI. Bd. der histor. Verhandl. (I. Theil. der Domgeschichte), Seite 121, 137 und 141, mehrmals berührt wird.

***) Siehe Andr. Meyers Thesaurum novum III, 29.

an schwer zu entziffernden Abbreviaturen, sowohl deutscher, als insbesondere lateinischer Stellen,*) auch in diesen kein Mangel gefunden wird.

Die Anlage der Rechnungen selbst ist bei diesen dreien eben dieselbe wieder, wie bei jener vom Jahre 1459, jedoch mit dem Unterschiede, daß Einnahmen und Ausgaben fest, und zwar zum Erstenmale, nach Latera, in der Urkundensprache nach „Summa huius medii Folii,“ oder auch Summa des „halben platts“ verrechnet sind, und auch schon der Ausdruck „Summa per se“ gebraucht wird.

Die Einnahmen der Opferpfennige sind bei den Dechanaten auch wieder, wie bei der Rechnung von 1459, summarisch abgeschlossen, bei mehreren Dechanaten aber die Ansätze der Collecturen der untergeordneten Pfarren und Beikirchen unterlassen worden. Aus diesem Grunde unterließ ich denn auch, die Ansätze der Dechanaten mit den angeführten Kirchen bei den hier in Druck zu liefernden Rechnungen in der Weise zu copiren, wie dieß bei jener von 1459, weil sie die Erste war, nothwendig gewesen ist. Ebenso glaubte ich, bei den Rechnungen von 1488 und 1489 die vielen Einnahms-Posten unter den Rubriken: „Zinsen in und außerhalb der Stadt“ u. s. w. um so weniger mehr aufführen zu dürfen, als sie ohnehin schon in der vorausgegangenen vom Jahre 1487 enthalten sind; hingegen verpflichteten mich die Rubriken: „Generalia percepta,“ und „das gemein ausgeben,“ die originellen Ansätze aller Posten beizubehalten.

*) Hierin kommen ebenfalls wieder jene in der Ramsberg'schen Baurechnung v. J. 1459 gebrauchten Verkürzungen vor, als dt (dedit), f. (facit), tr (tenetur), r. (restat) und c. (cessit), dann das gewöhnliche Bruchzeichen anstatt $\frac{1}{2}$ also -j-. Endlich bedeutet das hierin öfter gebrauchte Zeichen „n“ den Taufnamen einer Person, welchen der Rechner gerade nicht gewiß anzugeben vermochte.

Durch diese Manipulation gewinnt das gelehrte Publikum, weil es nur drei Rechnungen in nuce hat, während es, würde ich jede nach der Weise von 1459 wieder edirt haben, drei gesonderte Bücher erhalten haben würde.

Wie ich es für eine angenehme Pflicht erachtet hatte, eine ausführliche Lebensgeschichte unseres frommen Magister fabricae wo möglich zu liefern, ebenso wünschte ich eine solche von unserm kunstreichen Dombaumeister Matthäus Korißer, der unter ihm gearbeitet, und für seine angestregten mühsamen Arbeiten jedes Jahr bald mit einem kostbaren Winterrock, bald mit Getreide beschenkt wurde, nachträglich mittheilen zu können; allein außer den Lebensskizzen desselben in meiner Domgeschichte und in der Dombau-Rechnung von 1459 gelang es mir nicht, so sehr ich auch nach Quellen forschte, mehr als das dort schon Berührte zu finden. Alle meine Mühe, zu erforschen, wann und wo er starb, war vergeblich. Vermuthlich starb er bei einem von ihm auswärts übernommenen großen Bau; denn berühmte Baumeister erhielten damals überall Aufträge entweder zur Vollendung angefangener oder zur Uebernahme neuer Bauwerke und wanderten von einem Orte zum andern.*)

*) Bei welcher großen Bauten Konrad und Matthäus Korißer sich theilhaftig hatten, habe ich in der Domgeschichte, Th. I. S. 182 Note 159 und in der Dombau-Rechnung v. J. 1459 Seite 289 berührt; aber auch Wolfgang Korißer wurde nicht nur zum Baumeister-Congress nach Ulm eingeladen, um zu berathschlagen, wie am schnellsten und sichersten dem drohenden Einsturze des Thurmes abzuwehren wäre (siehe ausführliche Beschreibung des Münsters zu Ulm von M. D., Ulm 1825, S. 32), sondern er hat auch wirklich sich an dem Baue des Untersfahrens des Thurmes theilhaftig, wie dieses seine Monogramme mit den Jahreszahlen 1502 und 1507 an der östlichen Stirnwand des nördlichen Seitenschiffes und an der östlichen Stirnwand des südlichen Seitenschiffes bezeugen. Diese neuere Notiz verdanke ich der Mittheilung des k. Zeichnungslehrers, Hrn. Eduard Mandl in Ulm.

Nach den erwähnten zwei Hauptpersonen der Rechnungen, ist es jetzt meine Pflicht, auch einer dritten, des Glasmalers Leonhard Zauner, der darin einigemal berührt wird, ehrende Erwähnung zu thun. Derselbe hat im Jahre 1487 dreißig und sechs Stücke Domsenster und dann wieder vierzig und sieben Stücke zu dem „Formberch mit dem Roten stern,“ wovon jedes Stück 3 Gulden und 3 Ort (45 kr.) kostete, eingesetzt, und dafür 62 Pfd. 6 Schill. und 14 Regensb. dl. eingenommen.

Dieses, und daß er für seinen Fleiß mit einem halben Schaff Weizen, dessen Preis eben hoch stand,*) belohnt wurde, sind die einzigen biographischen Notizen, die ich von ihm finden konnte; und wenn ich zu behaupten wage, daß er aus Straubing gebürtig sei, so berechtigen mich zu dieser Annahme der Rechnungsposten in der Rubrik: „Gemains Ausgeben 1487: „Item Ist er hans Paw-Schreiber mit Briefen & gein Strawbing zu dem Glaser geritten,“ die Angabe im Regensb. Bürgerbuch von 1486—1500, daß ein Maler Leonhard Zauner im Jahre 1488 sich von Straubing hierher begeben habe und Bürger geworden sey, und die weitere Nachricht, daß dieses Geschlecht noch jetzt dort einheimisch ist.

Ich habe schon einmal in den Verhandlungen des historischen Vereines (siehe XIII. Bd.: „Glossen über das Amberger Zinsbuch v. 1585“) meine Wahrnehmung ausgesprochen, wie oft alte Rechnungen nicht nur die herrlichsten Kunst-, sondern auch unbekannte Familien-Nachrichten enthalten, die man anderswo nicht mehr zu finden vermöge. Gleichwie jene und die Dombau-Rechnung von 1459 solche enthalten, ebenso bringen auch jetzt die uns vorliegenden Rechnungen Daten, welche, würden dieselben, wie leider schon so

*) Siehe Gemeiners Regensb. Chronik III, 761, Note.

viele, auch vernichtet worden sein, nicht mehr an's Tageslicht gekommen sein würden. So erwähnt die von 1489 eines bayerischen Herzogssohnes, Stephan mit Namen, der als Domdechant in Köln starb, von welchem weder eine bayerische Geschichte, noch eine ausführliche Stammtafel des herzoglichen bayerischen Hauses Meldung thut.

Wir wüßten demnach ohne sie ebenso wenig von ihm, als daß ein Pfalzgraf Otto II. von Neumarkt in der Oberpfalz einen Bau geführt habe, und auch nichts von dem kunstreichen Glasmaler Zauner von Straubing.

Ganz gewiß hat das am letzten Maitage 1856 hier in Regensburg und in der Umgegend schauerliche Verwüstungen anrichtende Hagelwetter auch die von unserm Glasmaler Zauner eingesetzten 83 Stücke Fenster an der Seite des südlichen Schiffes beschädigt; denn dahin versehe ich seine Glasfenster, weil ich mich dunkel erinnere, in den dortigen zwei Fenstern, ehe sie auf Befehl Sr. Majestät des Königs restaurirt wurden, das Wappen des Bischofes Heinrich von Absberg erkannt zu haben,*) welches der Künstler auf Befehl des dankbaren Domkapitels hineinformen mußte, weil der Bischof das Werk durch eine bedeutende Gabe von 16 rhein. Gulden, d. i. 5 Pfd. 4 Schll. und 24 regensb. dl. gefördert hatte.**)

Die Wiederherstellung der durch den Hagel beschädigten Gläser, deren Lücken kaum zu zählen und jetzt nur mit gewöhnlich gefärbten Gläsern ausgefüllt worden sind, wird nicht nur eine schwierige, sondern auch eine kostspielige sein.

Da die Edirung dieser drei Dombau-Rechnungen wohl meine letzte Arbeit sein wird, so beeile ich mich, noch vor einem zweiten tödtlichen Anfälle alles jene in ihr Bereich

*) Vergl. den I. Theil meiner Domgeschichte (XI. Bd. der Vereins-Verhandl.) Seite 224.

***) Siehe später in den „Generalia percepta“ der Rechnung vom Jahre 1487.

zu ziehen, was seit den Jahren 1855 und 1856 am Dome renovirt oder sonst geschehen, endlich, was noch nachträglich in meinen Ansichten zu verbessern oder sonst zu erwähnen ist.

Der Vorrang gebührt einem Bilde, welches ein alter Baumeister vor einigen hundert Jahren ex Voto bei dem wunderthätigen Marienbilde im Dome aufgehangen hat, das aber zur Zeit der Säkularisation des Domstiftes, in der nur Laien über den Dom und Zugehör herrschten, daraus entfremdet worden ist. Erst als dasselbe durch Erbschaft, dann durch Käufe von einer Hand in die andere gelangte, wurde es mir von dem letzten Käufer als ein seltenes Kunstwerk gezeigt. Als ich bei dessen Ansicht meine Vermuthung äußerte, es müsse, weil ein Baumeister mit seinem Monogramm darauf figurirte, ehemals bei dem Marienaltare im Dome gehangen und daraus entfremdet worden sein, bestätigte mir dieß derselbe stillschweigend. Um nun zu verhindern, daß dieses für Regensburg doppelt werthvolle Bild nicht, wie so viele Kunstdenkmäler daraus verschwunden sind, in die Hände eines Ausländers gerathe, wünschte und beantragte ich, auch dasselbe für den historischen Verein zu erwerben; allein da der Preis des Bildes über dessen Kräfte ging, machte ich den Versuch, ob dasselbe nicht von Sr. bischöflichen Gnaden, Valentin von Niedl, angekauft werden wolle. Nach meinem Berichte von der Sachlage und dem Inhalte des Bildes ward auch sogleich der Kauf abgeschlossen, und das sowohl durch seine Kunst, als durch seine Schicksale interessante Bild ist jetzt Eigenthum des hochwürdigsten Herrn Bischofes.

Dieses in einen kostbaren Rahmen gefaßte und auf Holz gemalte Bild hat beiläufig eine Höhe von 3' und eine Breite von 2'. In der obern Region schwebt die Himmelskönigin, ober ihr aber der heil. Geist, und rechts und links umgeben sie die zwölf Apostel, aus deren Häuptern die heil. Flamme

des Pfingstfestes lobert; Alles in großartigem Style. In Demuth, gleichsam zum Zeichen, wie gering die Menschen der göttlichen Majestät gegenüber sich erachten sollen, hat der fromme Maler das dieselbe ansehende Ehepaar, Mann und Frau, mit ihrem Sohne im kleinen Maßstabe darunter porträtirt. Es knieet der Mann barhaupt, den Hut in den mit einem kleinen korallinen Rosenkranze umwundenen und gefalteten Händen haltend, und ist mit einem schwarzen Mantel mit Pelztragen angethan, dessen Enden ebenfalls durchweg mit Pelz eingefäumt sind. Zu seinen Füßen steht sein Wappenschild mit dem Monogramm:



Die Frau ist in ein fleischrothes Unterkleid, darüber ein ähnlich gefärbter Mantel, der bis zu ihren Füßen reicht, geworfen, und der Kopf in ein weißes, zierlich geformtes Tuch gehüllt, und hält in ihren gefalteten Händen einen bis zur Erde reichenden korallinen Rosenkranz. Hinter ihr präsentirt sich der Schild ihres Geschlechtes also:



In Mitte der Eltern, die nach ihren Gesichtern zu schließen, in den besten Jahren stehen, knieet ihr etwa Stähriges Söhnlein mit gefalteten Händen, die Augen zur Mutter Gottes erhebend. Vielleicht wollten ob dessen erbetener Genesung von einer lebensgefährlichen Krankheit die Eltern ihr frommes Gelöbniß zum Danke mit diesem Bilde bethätigt haben.

Erwägen wir die Kosten des Bildes, das nach dem Ausspruche kompetenter Künstler meisterhaft gezeichnet ist, und

die Ausstattung desselben mit dem kostbaren Rahmen, und betrachten wir die Kleiderpracht, welche nur vornehmen Bürgersleuten der Reichsstadt zu tragen erlaubt war, so können wir unter dem abgebildeten Manne keinen gemeinen Steinmehzen oder Maurer uns vorstellen, sondern müssen vielmehr an einen Baumeister oder Steinmehzmeister denken, die ehemals im Range der Rathsgeschlechter standen, und zu dieser Annahme berechtigt besonders noch das Wappen der Frau, welches das eines Patriziers ist.

Nachdem das Kostüm des Gemäldes unstreitig dem Anfange des 15. Jahrhunderts angehört, so kann der porträtirte Meister mit dem Monogramm entweder der Meister Heinrich der Dürnstetter oder Liebhard der Wynner, *) welch' beide in diesem Jahrhunderte als Werkmeister beim Dome angestellt waren, hierunter vorgestellt sein.

An diese Beschreibung des kunstreichen Gemäldes, (möchte es einem Kenner der altteutschen Malerkunst gelingen, den Namen seines Meisters an's Tageslicht zu fördern!) reihe ich nur einige Berichtigungen zu meinen früheren Behauptungen, welche ich in Folge neuerer Forschungen und gütiger Mittheilungen des kgl. Civilbau-Ingenieurs, Hrn. Denzinger, hier zu machen mich veranlaßt sehe.

Bezüglich der Bauführung ist vor Allem zu bemerken, daß der Bau vom Bischofe Leo dem Tundorfer an dem Choreschlusse des südlichen Seitenschiffes begonnen und rasch fortgeführt wurde. Der Bau in dieser ersten Periode erstreckte sich gegen Süden bis über das südliche Hauptportal, nämlich bis zu dem Strebepfeiler, welcher der Kanzel gegenüber steht. Es wurde auch das erste Stockwerk des Presbyteriums und der Chorichluß des nördlichen Seitenschiffes begonnen. In die Höhe wurde unter Leo der Bau theilweise bis über das

*) Vergl. meine Dombau-Geschichte, I. 149, Note 112.

erste Stockwerk und selbst im Presbyterium über die erste innere Gallerie unter den Fenstern des Hochschiffes geführt.

Heinrich von Kotteneck sah sich, wie schon aus Seite 89 und 90 des I. Bandes (Xl. Bb. der Verhandl. des histor. Vereines) entnommen werden dürfte, genöthigt, einfachere Bauformen zu wählen. Ueber dem sogenannten Triforium im Chor ist auch diese plötzliche Aenderung und Vereinfachung bemerkbar. Der Bau wurde unter diesem Bischof und seinem Nachfolger rasch fortgeführt, so daß es gelang, denselben gegen Westen bis zu dem südlichen Thurm anzulegen, nämlich bis zu dem Hauptportale, nachdem einmal nach dem Vergleiche vom Jahre 1325 die 4 Häuser entfernt worden waren, die dem Fortschritte des Baues hindernd im Wege standen. (Vergl. Seite 101 ff. des I. Theiles meiner Domgeschichte.)

Gleichmäßig rasch wurde im nördlichen Seitenschiffe der Bau fortgesetzt, so daß man mit ihm in selber Zeit auch bis zu dem Pfeiler zunächst dem nördlichen Thurme gelangte. Längere Zeit darnach mußte mit dem Bau innegehalten werden, weil dem Abbruche der St. Niklas-Kapelle, des Kastens und der St. Johannes-Stiftskirche manche Hindernisse in den Weg gelegt wurden. Erst dem Bischof Conrad von Haimburg gelang es, die Differenzen mit dem Johannes-Stifte zu schlichten und ernstlicher mit dem Bau fortzufahren.

In welcher Reihenfolge nun die Arbeiten fortgesetzt wurden, ist aus den Jahrezahlen ersichtlich, die an dem Gebäude angebracht sind; doch darf man sich von der Jahrzahl 1482 nicht irreführen lassen, die unmittelbar über dem Hauptportale angebracht ist. Diese bezieht sich, wie aus einer Vergleichung der Bauformen hervorgeht, auf die Herstellung des Querganges in der Höhe des Triforiums. Dieser Gang wurde nämlich erst später eigens an dem schon länger vollendeten Giebel angebracht. Daß er nicht gleichzeitig mit den

anliegenden Theilen hergestellt wurde, sieht man bei näherer Untersuchung ganz genau.

Meine Behauptung, daß Bischof Albert von Törring das Gewölbe 1618 vollendet habe, ist dahin zu berichtigen, daß er beabsichtigte, das Gewölbe über dem Kreuz da zu schließen, wo später der Baumeister J. J. Müller (siehe meine Dombau-Rechnung vom Jahre 1459, XVI. Bd. der Verhandl., Seite 234) eine Kuppel nach italienischem Geschmack herzustellen anfang, die durch Se. Maj. den König Ludwig von Bayern wieder entfernt wurde. Die Inschrift an einem Schlussstein des Hauptgewölbes, die ich, wie gesagt, auf Seite 197 und 198 im I. Theile meiner Domgeschichte verzeichnete, ist von getriebenem Blech und erst später angeheftet worden. Erst in neuerer Zeit hatte ich Gelegenheit, mich davon zu überzeugen.

Auf Seite 174 des I. Theiles der Domgeschichte erklärte ich die dort angeführte Stelle, Note 149, dahin, daß die Glocken, bevor sie im nördlichen Thurm aufgehängt wurden (was im Jahre 1436 geschah), im neu gebauten Thurme des St. Johannes-Stiftes aufgehängt waren. Die in neuerer Zeit erfolgte Ausgrabung eines an dem sogenannten Eselsturm angebauten Portales haben mir hievon eine andere Ansicht beigebracht. Der sogenannte Eselsturm ist es, der in jener Note gemeint ist. Dieser Thurm war früher offenbar einer der Thürme des alten Domes. Die Glockenöffnungen, die noch im obersten Stockwerke zu sehen sind, wurden erst später zugemauert; sie hatten ganz dieselbe Form, wie die am Thurme des Chorstützes zur alten Kapelle. Auch die Schnecke ist später erst zum Zwecke des Material-Transportes eingebaut worden. Das Material wurde, wie die Volkssage behauptet, mit Maulthieren oder Eseln hinaufgebracht, wäher auch der Name Eselsturm.

Das erwähnte Portal, welches im Sommer, 1856 bei Gelegenheit einiger Bauvornahmen zu Tage kam, gibt Auf-

schluß über die Höhenlage des Bodens vor Erbauung des jetzigen Domes. Bis zu einer ansehnlichen Tiefe besteht der jetzige Grund aus angeschütteten Abfällen, welche von der Bearbeitung der Werkstücke herrühren. In diesem Schutte wurden manche interessante Ueberreste: Lampen und Gefäße von gebrannter Erde u. dgl. gefunden, die in der Schuttkrei des Domes aufbewahrt werden.

Zur Berichtigung meiner Nachricht über die Pläne (Seite 178 des I. Theiles) will ich hier noch Folgendes nachtragen: Der kleinere Plan ist der ältere; die Bauformen, die Höhen- und Breiten-Verhältnisse stimmen vollkommen mit jenen überein, die am jetzigen Bau und ersten Stockwerke des nördlichen Thurmes zu ersehen sind. Er ist also aus der Zeit des Bischofes Conrad von Haimburg. Er wurde vermuthlich zum Zwecke des Fortbaues angefertigt, jedoch sehr bald wieder verlassen.

Der größere Plan ist viel jünger, und den Formen nach aus der Mitte des 15. Jahrhunderts. Wohl hat derselbe bezüglich des Hauptportales einige Aehnlichkeit mit unserm Dome; doch ist der ganze Plan von der Art, daß er gar nie auf dem Grunde des Domes hätte durchgeführt werden können; es ist daher wohl anzunehmen, daß er gar nie für unsern Dom bestimmt war.

Da in meiner Dombau-Rechnung vom Jahre 1459 ein Resolvirungsbericht über die darin vorkommenden regensbursgischen und andere Pfennige und über die rheinischen und ungarischen Gulden, wie über die andern Münzsorten der alten Zeit, d. i. über ihren Valor nach unserm heutigen Geldwerthe von den Technikern ungerne vermißt wurde, so will ich diesem Mangel hier nachträglich abzuhelpen suchen, obwohl es schwierig ist, eine ausführliche Nachweisung hierüber zu liefern, und den Valor in jedem Jahrhundert genau zu bestimmen.

Nach unsern Dombau-Rechnungen wurde bekanntlich allein mit Regensburger Pfennigen bezahlt. Ich will daher auch nur über diese den nöthigen Aufschluß geben, und eine genaue Valuationstabelle beifügen.

Von dem heutzutage geltenden kupfernen, nach dem Kreuzer regulirten Pfennig ist wohl zu unterscheiden der ältere, von der spätern Kreuzer-Rechnung unabhängige silberne Pfennig, wovon man 12 Stücke unter dem Namen eines kurzen, 30 unter dem eines langen Schillings, 240 Stücke aber unter dem eines Pfundes zusammenfaßte, so daß alle, auch die größten Summen Silbergeldes bei Pfennigen benannt wurden. Dieser silberne Pfennig hatte nach Zeiten und Orten verschiednen Werth. Es hatte unter den Carolingern und auf der Münzstätte zu Cöln bis in's 14., auf der von Regensburg bis in's 15. Jahrhundert der Denarius bonus (der gute Pfennig) oder Sterlingus das Gewicht eines Zehntel-Lothes an feinem Silber. Es wurden also ursprünglich aus dem Loth feinen Silbers gemünzt 10 Denare. Doch schon in Mitte des 12. Jahrhunderts gehen 30 Regensb. dl. statt der ehemaligen 12 auf den Solidus oder Schilling (d. i. auf $\frac{12}{10}$ Loth), also auf das Loth feines Silber 25 Denare. Die Ausschrotung von beiläufig 25 dl. aus 1 Loth feinem Silber mit dem Zusatz von $\frac{1}{3}$ Kupfer dauerte in Regensburg bestimmt bis in's 14. Jahrhundert fort. Diese Regensburger Pfennige, welche „auf weiß“ geprägt wurden, findet man in Urkunden immer ausdrücklich unterschieden von den durch die bayerischen Fürsten in München, Landshut, Detting, Straubing, Cham, Ingolstadt, Amberg u. s. w. und zwar „auf schwarz“ geprägten Pfennige,*)

*) Selbst in unsern Dombau-Rechnungen wurde öfter beider Pfennige mit den lateinischen Ausdrücken: „moneta nigra,“ „moneta alba“ erwähnt. Erstere Münze wird dann und

von denen oft je nach den Zeiten $2\frac{1}{2}$, 3, auch 4 auf einen Regensburger gingen.

Demnach hat man bei Berechnungen alter Zinsen, Gültten und Geldstrafen, die in Rechnungen, Salbüchern und Strafgesetzen vorkommen, darauf zu sehen, ob diese in schwarzer oder weißer Münze gefordert werden. In ersterer Hinsicht gehen unserer jeßigen Pfennige 4, jener älteren (schwarzen, bayerischen) $3\frac{1}{2}$ auf einen Kreuzer. Es wäre also in dieser Hinsicht 1 jeßiger Pfennig so viel, als $\frac{7}{8}$ des ehemaligen, und dieser $1\frac{1}{7}$ von jenem. Auf den Schilling (schwarzer) Pfennige würden 8 fr. $2\frac{2}{7}$ Dn., auf das Pfund aber 1 fl. 8 fr. $2\frac{2}{7}$ Dn. jeßiger Münze kommen. Hingegen hat man seit vielen Jahren bei Aemtern den Regensburger Denar zu $2\frac{6}{7}$ jeßiger Pfennige, den Schilling Regensburger zu 21 fr. $1\frac{5}{7}$ Dn. und das Pfund Regensburger zu 2 fl. 51 fr. 3 hl. jeßiger Münze angenommen.

Bevor ich die Valuations-Tabelle der letztern mittheile, wiederhole ich, daß 30 Regensburger Pfennige (den. ratisbon.) einen Schilling (solidum = β) und acht Schillinge ein Pfund (libra = fl) ausmachen.

Regensburger Pfennige	Kreuzer	Seller	Schillinge Pfennige	Gulden	Kreuzer	Seller	Pfunde Regensb. Pfenn.	Gulden	Kreuzer	Seller
1	-	5	1	-	21	3	1	2	51	3
2	1	3	2	-	42	6	2	5	42	6
3	2	1	3	1	4	2	3	8	34	2
4	2	6	4	1	25	5	4	11	25	5
5	3	4	5	1	47	1	5	14	17	1
6	4	2	6	2	8	4	6	17	8	4
7	5	-	7	2	30	-	7	20	-	-
8	5	5	8	2	51	3	8	22	51	3

wann mala, und diese zum Gegensatz bona, fremde, ungängige Sella aber pessima moneta genannt.

Regensburger Pfennige	Kreuzer	Seller	Pfunde Regensb. Pfenn.	Gulden	Kreuzer	Seller
9	6	3	9	25	42	6
10	7	1	10	28	34	2
11	7	6	11	31	25	5
12	8	4	12	34	17	1
13	9	2	13	37	8	4
14	10	-	14	40	—	-
15	10	5	15	42	51	3
16	11	3	16	45	42	6
17	12	1	17	48	34	2
18	12	6	18	51	25	5
19	13	4	19	54	17	1
20	14	2	20	57	8	4
21	15	-	21	60	—	-
22	15	5	22	62	51	3
23	16	3	23	65	42	6
24	17	1	24	68	34	2
25	17	6	25	71	25	5
26	18	4	30	85	42	6
27	19	2	35	100	—	-
28	20	-	40	114	17	1
29	20	5	45	128	34	2
30	21	3	50	142	51	3
—	—	—	55	157	8	4
—	—	—	100	285	42	6
—	—	—	200	574	25	5

und so fort.

In gleicher Weise, wie die Regensburger Pfennige berechnet wurden, kann man die Berechnung der auf schwarz geprägten bayerischen Pfennige leicht selbst herstellen.

Hier will ich sogleich die Löhnungen der Handwerksleute in Regensburg vom Jahre 1460–1490 verzeichnen.

Es wurde bezahlt:

dem Meister von Galli bis Thern tägl. 7 Krosb. dl. — Badgeld 2 dl.

„ Gesellen „ „ „ „ „ 5 „ „ — „ 1 „

„ Tagwerker „ „ „ „ „ 4 „ „ — „ 1 „

Vom Düren bis Gall dem Meister tägl. 8 Regsb. dl. — Badg. 2 dl.	
" " " " " Gesellen "	6 " " — " 1 "
" " " " " Tagwerk. "	5 " " — " 1 "
Dem Schlegelmeister (der Parfir bei Wasserbaarten)	5 *) " " — " - "
" Schlegelgesellen durch's ganze Jahr	4 " " — " 1 "
Den Radfnechten, die zum Werk im Rad gehen, das man zu Mühlen und Beschlächten gebraucht, Winterszeit 5 dl., Sommertage 6 dl. — Badgeld 1 dl.	

Die Preise der Baumaterialien waren folgende:

100 Queß kosteten 12 dl. — 100 Haufen 14 dl. —
1 Schaff Kalk 8 dl. — Ein eichenes Reis 22, 30, 36—40 dl.
— Tragholtz 6 dl. — Spangen 9, 13—16 dl. — Ein Katz-
brett 5 Helbling. — Raffen 4 Helbl. — Ein Schaff Stein
5 β 14 dl.

Was die übrigen Geldsorten, die in diesen drei Rech-
nungen und in der Baurechnung vom Jahre 1459 vorkom-
men, betrifft, so diene zur Nachricht, daß 1 fl. rheinisch
in Regensburg zu Ende des XV. und Anfang des XVI. Jahr-
hunderts durchaus 60 fr. Münze **) gleich war; während er
vor und nach diesem Jahrhunderte bis 1678 luth 75, 72,
70, 68, dann 78 fr. 1 fl. 20 fr., 1 fl. 34 fr., ja, im Jahre

*) Da derselbe ohnehin im städtischen Zettel stand, d. i. alle
„Shotember“ sein vierteljähriges Ratum aus dem Gemein-
Säckel bezog, er mochte arbeiten oder nicht, so waren 5 dl.
ohne Badpfennig eine hinreichende Zubußt für seine im
Gegenhalte der angestregten Arbeit der Marknechte geringe
Anstrengung bei Anordnung des Schlegelwerkes.

**) Daß dieß seine Wichtigkeit hat, findet man in den drei
Rechnungen bestätigt. Hier nur ein Rechnungs-Exempel
bei der Rubrik: „Gemeins Ausgeben vom Jahre 1488.“
Hier verausgabte der Rechner ein Leibgeding von 8 fl. rhein.;
dieses reduzirt er in 2 R 6 β 12 rgeb. dl. Nimmt man
die vorliegende Reduzirungs-Tabelle zu Hülf, so findet man,

1621 sogar 2 fl. 24 und 2 fl. 52 fr. galt. Nach dem Jahre 1678 gerieth er in Mißkredit, und es galt oft nur der gute Gulden 55 fr. — 1 fl., der schlechtere 45—50 fr. Wie eine weitläufige Auseinandersetzung nöthig wäre, wollte man den Valor der weißen und schwarzen Pfennige von jedem Jahrhundert genau bestimmen, so gilt dasselbe auch bei der Bestimmung der rheinischen Gulden. Selbst der ungarische Gulden unterlag dem Loose, in jedem Jahrhunderte oft mehr oder weniger zu gelten. So z. B. galt er 1419 nach Gemeiners Chronik (II. Bd. S. 431) nur 72 Rgsb. dl. = 51 fr. 3 hl., während er in der Dombau-Rechnung vom Jahre 1459 138 dl. = 1 fl. 38 fr. 4 hl., im Jahre 1486 nur 1 fl. 11 fr. 3 hl., im Jahre 1487 von sieben jeder 9 β 10 Helbling und von zweien jeder 9 β 12 Helbling, im Jahre 1531 aber 1 fl. 18 fr. gegolten hatte.

Weil endlich in den Rechnungen von 1459 und 1487, 88 und 89 oft Einnahms- und Ausgabsposten von so und viel Helbling und dann wieder Heller aufgeführt werden*), so will ich in Kürze noch ihren in Regensburg geltenden Valor angeben:

2 bayer. Heller	galten	1 Helbling,
2 $\frac{1}{2}$ Helbling	"	1 rgsb. dl.,
3 $\frac{1}{2}$ "	"	1 fr. oder 7 hl. = 1 fr.,
7 $\frac{1}{2}$ "	oder 15 hl.	galten 1 Groschen,
30	"	galten 1 Schilling Helblinge,

daß 2 \mathfrak{B} dl.	. . .	5 fl. 42 fr. 6 hl.,
6 β "	. . .	2 " 8 " 4 "
und 12 rgsb. "	. . .	- " 8 " 4 "
		8 fl. - fr. - hl.

betragen, daß schon der rheinische Gulden richtig 60 fr. Münze galt.

*) Die Abkürzungen in den alten Rechnungen machen öfters ungewiß, ob man Helbling oder Heller lesen soll; unter Obolus wird durchaus ein Helbling verstanden.

210 Helbling galten 60 fr. oder 1 fl. rheinisch,
 600 " " 1 R rgsb. oder 240 dl.,
 1 rgsb. Pfennig hält $2\frac{1}{2}$ Helbl. oder 5 hl.,
 84 " " machen 1 rhein. fl. oder 60 fr.,
 240 " " " 1 R rgsb. dl.,
 3 " " " 1 Groschen,
 28 Groschen galten 1 rhein. fl. von 60 fr.,
 80 " " 1 R rgsb. dl.
 1 " galt 2 fr. 1 hl. (d. i. 3 rgsb. dl. weil 7 hl.
 einen Kreuzer ausmachten.)

So schwer es demnach ist, den Werth der Regensburger
 und der bayerischen Pfennige (d. i. weißer und schwarzer
 Münze) für jedes Jahrhundert genau zu reguliren, eben so
 schwierig bleibt die Festsetzung einer Parallele des Valors
 zwischen ehemals und jetzt. Da damals des Silbergeldes zu
 wenig geprägt wurde, so hatte deshalb der Taglohn eines
 Dombau-Arbeiters im Winter zu 4 rgsb. dl. eben so hohen
 Werth, wie der jetzige Lohn eines solchen Arbeiters hier.
 Man kann demnach sagen, daß sich zu jenen Zeiten mit
 70 R dl. = 200 fl. so viel ausrichten und bestreiten ließ,
 als jetzt kaum mit 1524 fl. bestritten werden kann. Es sind
 die in den Dombau-Rechnungen von 1459, 1487, 88 und 89
 angeführten Einnahms-Summen immerhin hinreichend gewesen,
 freilich erst im Laufe von mehr als 200 Jahren (so lange
 nämlich wurde am Dome gebaut), den Dom bis zu dem
 Jahre 1486, welches unter dem Eichelthürmchen eingehauen
 mit freien Augen sichtbar ist, zu vollenden. Uebrigens be-
 haupte ich, daß derselbe bis zu seiner Vervollständigung noch
 Ein Jahrhundert gebraucht hätte, hätten die obersten Dom-
 baumeister auch das schöne Hauptportal gegen Abend, die so
 zierlich gebauten zwei Stockwerke des nördlichen Domthurmes,
 im Innern des Domes die gothischen Altäre und Kapellen,
 dann alle gemalten Fenster mit ihren Ablaspfennigen und
 andern Einnahmsposten bestreiten müssen. Da hievon in den

bisherigen Rechnungen keine Erwähnung geschieht, so ist es mehr als wahrscheinlich, daß, gleichwie zur Zeit Leo des Tundorfers und seiner zwei Nachfolger, den Bau des Presbyteriums die ersten Bürgergeschlechter aus eigenen Mitteln förderten, ebenso zur Zeit der Verlängerung des Dombaus nach Westen (1381—1486) die edlen Bürger Gamered von Sarching das Portal, Stephan Rotangst von Tundorf die zwei Stockwerke des Thurmes und die im II. Theile meiner Domgeschichte benannten Abeligen die meisten Kapellen und endlich den größeren Theil der Glasfenster die Rathsgeschlechter Auer, Ingolstetter, Sittauer u. s. a. von ihrem eigenen Gelde herstellen ließen. Wir wissen gewiß, daß Gamered Sarching 200 R rgsb. dl. „zum Werch dez Tums,“ d. i. zu dem Baue des Hauptportals verschafft habe (siehe Dombau-Rechnung von 1459, Seite 231), eine Summe Geldes, welche die Einnahms-Summe der Dyperspennige der ganzen großen Diözese in den 4 Dombau-Rechnungen beinahe um die Hälfte übersteigt!

Somit beschließe ich diese Arbeit. Möge mir der Himmel noch so langes Leben gönnen, daß, wenn sie nach dem Wunsche der Herrn Fachmänner ausgefallen ist, ich doch noch ihre wohlthuende Anerkennung mit ins Grab zu nehmen im Stande bin, nachdem andere Belohnungen für solche Arbeiten heutzutage nicht leicht mehr zu Theil werden.

Regensburg, zu Ende des kalten Aprils 1857.

J. M. Schuegraf.



I.

Registrum Fabricæ

Sancti Petri Ecclesie Ratisponen.

per venlem dñm

Johannem Geginger,

Canonicum Ratispon. ac ejusdem fabricæ mgrm

año Dñi millesimo quadringentesimo octogesimo septimo
dominicæ Letare inchoatum.

Ratisponen. Decanatus

samt nachfolgende Pfarr- und Weiskirchen in sich:

St. Valtrici, Weinting, Pärbing, St. Cassian, Nieder-
 wiesinger, Oberwiesinger, St. Paul, Irzbach, Hunkofen,
 St. Emerann, Dechneten, Wating, Hertting, Isling,
 Gebrachling, Erwährens, Saler, Jeydlorn, Kirchberg,
 und lieferte an erhaltenen Ablasspreuigen 2 R. 3 dl. ein.

Püllnhofen Decanatus,

das aus folgenden Kirchen besteht:

Püllnhofen, Lober, Beratshausen, Bettendorf, Lengweld,
 Hembawe, Pfreymbdorf, Kalmunz, Dyholtstorf, Potten-
 steten, Schenfeld, See, Hohenschambach, Kienberg, Hainns-
 ather, Singing, Tuglendorf, Tegerndorf, Winger, Kren-
 ting, Enlsprun, Ort, Kapfberg, Parsberg, Teurting,
 Beufheim, Korbach, Rampsaur
 schiedte 7 R. 7 ß und 9 dl. ein.

Hirsaw Decanatus,

das nachbenannte Pfarrkirchen und Filialen in sich begreift:

Hirsaw, Amberg, Sullzbach, Hainnbach, Swaingdorf,

Aischach, Lintach, Fronstetten (Kronstetten bei Schwandorf),
 Haselbach, Allerspurg, Tewrn, Ambertal, Biblstorf (Wiblstorf),
 Newnkirchen, Newswant, Gebenpach, Schonprunn, Bugzdorf
 (Wugzdorf), Vilshofen, Pappenperg, Ennsdorf, Auerbach,
 Rembnat bei Amberg, Rembnat in Organis, Rembnat bei
 Furm, Furm bei Rembnat, Mattendorf, Putrisperg, Gell-
 bach, Snaittenbach, Smidgaden, Adertshausen, Elucht,
 Hawsen, Griffenbach, Welfendorf, Dirnsfried, Wolffering,
 Wolspach, Stainperg, Altenswant, Geseilstorf, Bshofen,
 Pullnhofen bei Stain

lieferte 14 R 1 g 6 dl. ein: darunter, bemerkt der Rechner,
 waren 4 R 12 dl. sehr schlechter Münze.

Kasten Decanatus

gehört nachstehende Kirchen mit jenen des Kammeramtes Wun-
 siedel:

Kaisten, Rembnat bei Waldegg, Maserstorf, Pressat, Bur-
 fartsreut, Lumpach, Kaltenprun, Chulm, Slamersdorf,
 Krumbnach, Trebenstorf, Grendorf, Pibrach, Wisach (jetzt
 Wisenau), Lumbjenreut, Falkenperg, Leroben, Mönchs-
 Gieselbach, Windischen-Gieselbach;

Wunsiedl Kameratus:

Wunsiedl, Selbe, Lewtten, Roslein, Bernstain, Redwis,
 Adorf, Aisch, Newnkirchen, Kirchenlobmiz, Prompach, Wens-
 senstat, Bischofsgrün, Lanntwust, Hochsteten, Tirshalm,
 Tirstain,

und die Einnahmen der geopferten Pfennige betrug 12 R
 60 dl.

Artztperg Decanatus.

mit nachbenannten Haupt- und Beikirchen:

Artztperg, Eger, Albenreut, Wundreb, Beydel, Turfenreut,
 Hohentan, Haslabach, Munchsreut, Schonpach, Bernau,

Liebenstain, Griespach, Mulbach, Swagenbach, Klinghart,
 Stain, Schonperg, Wildenstain, Frauenreut,
 lieferte nur 1 R 4 β 13 dl.

Floss Decanatus

mit den Pfarr- und Töchterkirchen:

Floß, Pfreymbd, Altendorf, Swarzhofen, Newnburg,
 Viechtach, Muldkirchen (ist zu Grunde gegangen), Lue,
 Michelstorf, Weyden, Schalldorf, Kolburg, Naburg, Per-
 sen, Pruderdorf, Träswitz, Waidental, Winklorn, Dyetris-
 kirchen, Seborn, Lenesparg, Teuffenbach, Reß, Mospach,
 Swarzbach, Wilsenpach, Wilkenreut, Lenessriede, Wenden,
 Bohendres, Pilgersreuth, Misprun, Newaigen, Dolnig,
 Koblig, Smiritzig, Trausennig, Lindt, Pleystain, Waidhau-
 sen, Schonsee, Wending, Stettlein, Gselorn, Mattenstat,
 Burgfartkreut, Swerzenfeld, Wurcz, Rachtendorf, Althal-
 ter, Teincz, Glewrats, Bernreut, Murach, Niberaurbach,
 Tannstain, Behemischprüf, Altenstat bei Bohendres, Alten-
 stat bei Neustadt

sicherte 11 R 4 β 3 dl. ein; aber darunter, bemerkt wieder
 der Rechner, befanden sich 6 R 7 β 2 dl. ungangbarer
 Münze.

Kamb Decanatus

mit den Kirchen:

Kamb, Arnswangl, Romphling, Traubnach, Mospach,
 Rimpach, Tofering, Rotting, Stampfreut, Kosting, Rit-
 tenaw, Ait, Gleissenperg, Waldmünchen, Grafenkirchen,
 Satelpogen, Satelpleystain, Lengau (jetzt Cammerau) Kir-
 chentorbach, Blaispach, Brugl, Ponting, Eschellamb, Lamb,
 Süßenbach, Wald bei Reichenbach, Kunting, Zell Michae-
 lis, Michls-Newnkirchen, Martins-Newnkirchen, Newnkir-
 chen-Palbini

lieferte 11 R 6 β 7 dl. Ablasspfennige.

Auch in dieser Rechnung findet man die Pfarre Neufkirchen beim Hl. Blut nicht namentlich vorgetragen, weil sie sich von der Hussitischen Zerstörung noch nicht erhoben hatte.

Stauff Decanatus.

das folgende Kirchen zc. begreift:

Thumbstauff, Sulzpach, Tombling, Pach, Werde, Ilkofen, Pfater, Gensling, Sarching, Obertraubling, Gebelkofen, Tegernhaim, Bettenreut, Brennberg, Rotenpach, Altentan, Mengenbach, Brugpach, Mholfsing, Regensstauff, Lamperts-Neunkirchen

schickte 7 K 1 β 20 dl. zur Domfabrika ein.

Pondorf Decanatus.

welches aus den Kirchen:

Pondorf, Straubing, Münster, Saffau, Rot, Steinach, Krigenkirchen (jezt Mitterfels) Altach, Bogen, Rottenberg, Haibach, Haselbach, Loigendorf, Kunzell, Weßlberg, Stallbang, Rateszell, Bargsittenen, Wißensfelden und Arrach besteht, lieferte 7 K 7 β 8 dl. ein.

Posching Decanatus

mit den Kirchen

Posching b. Virg., Deckendorf, Schwarzach, Hunderdorf, Tegernbach, Phöling, Perastorf, Bebrach, Arnbruck, Wezell, Geierstall, Viechtach, Winkling, Niederwinkling, Neunhausen, Windberg, Welchenberg, Waltendorf und St. Engsmar schickte 9 K 2 β 28 dl. ein.

Alburg Decanatus

mit den Kirchen:

Alburg, Pertham, Feldkirchen, Schönaich, Moxing, Neukofen, Sünching, Atting, Aufhausen gab nur 4 K 5 β 18 dl.

Michelspuch Decanatus

mit den Kirchen:

Michelsbuch, Plattling, Aitterhofen, Bübing, Attenbuch,
 Dying, Schambach, Straßkirchen, Pilsding, Haidelfing,
 Wallenstorf, Ittling, Geltolfing, Schneiding, Reising,
 Irzbach und Bosching St. Stephan

gab 8 B 7 § 27 bl.

Eckenfelden Decanatus

mit den Kirchen:

Eckenfelden, Frouthenhausen, Steinberg, Hegking, Reispach,
 Gotfriding, Dietsfurt, Oberhausen, Falkenberg, Mämning,
 Taufkirchen, Haberskirchen, Griesbach, Kolbach, Gankofen,
 Englmarsberg, Herbersfelden

schickte 9 B 2 § 7 bl.

Seyboltstorf Decanatus

mit den Kirchen:

Seyboltstorf, Dingolfing, Leuching, Gerzen, Bilsbiburg,
 Treutlkofen, Altkofen, Aichbach, Gändorf, Lugentkirchen,
 Aich, Binnabiburg, Kirchberg, Hüttenkofen, Dietlaskirchen,
 Ober-Biechbach, Kloster-Biechbach

schickte 9 B 1 § 22 bl.

Siespach Decanatus

mit den Kirchen:

Süßbach, Altham, Ergolting, Hohenthau, Reunhausen,
 Oleim, Weihenmühl, Schatzhofen und Altdorf

schickte 3 B 10 bl. ein.

Hoferdorf Decanatus

mit den Kirchen:

Hoferdorf, Kentschen, Pfeffenhausen, Schwabhausen, Kä-
 merhausen, Rottenburg, Ergolspach, Andermanstorf, Has-
 kofen, Laberberg, Hegelstorf, Hornbach, Wald, Inhofen,

Sämerskirchen, Sanspach, Herberstorf, Falkenschwant,
Oberleyerdorf, Pfaffendorf
Schichte 3 K 5 B 4 dl.

Mainburg Decanatus

mit den Kirchen:

Mainburg, Bezmöß, Tegernbach, Walkershofen, Essendorf,
Au, Rudolzhausen, Lindkirchen, Apperstorf, Sandelshausen,
Gundershausen, Herbartshausen, Aitenhofen, Osterwalden *)
Schichte 2 K 4 B 6 dl.

Geysenfeld Decanatus

mit den Kirchen:

Geysenfeld, Teuffing, Bohrburg, Hundorf, Gossoltshausen,
Anglsprechtsmünster, Empfenbach, Kunigswelden, Wollentsach,
Ernstgaden, Ursing, Walkerbach, Eschelbach, Münchs-
münster, Oberlautterbach, Niederlautterbach, Gerolzhausen,
Obergeroltshausen, Niedergeroltshausen, Schernbach alias
Kotteneck
Schichte 9 K 2 B 12 dl.

Sall Decanatus

mit den Kirchen:

Sall, Abensberg, Geking, Pulach, Hönheim, Guntig,
Staubing, Buchofen, Kelheim, Essing, Mülhausen, Hummel-
storf, Birkenwang, Kirchdorf, Seligenberg, Biburg, Teuer-
ting, Ostenstetten, Rysing, Gefenstetten (statt Geiselfstetten)
Schichte 8 K 6 B 6 dl.

Jachenhausen Decanatus

mit den Kirchen:

Jachenhausen, Nietenburg, Pföding, Kösching, Möring,
Mennyng, Schamhaupt, Münster, Zell, Solern, Tolling,

*) 1433 Wald, 1459 Waldkapella.

Egersberg, Lobbing, Mündelstetten, Bettbrun, Hagenhül,
Griestetten, Stamheim,
Schichte 5 K 24 dl.

Geyselhering Decanatus

mit den Kirchen:

Geyselhering, Leubolting, Hainpach, Acholtshausen, Met-
tenbach, Hoffkirchen, Steinbach, Monstan (statt Mostan),
Pfaffenberg, Westenkirchen, Tunting, Hofdorf, Laberwein-
ring, Salach, Ottring, Buch St. Martin, Buch St. Veit,
Grafsentraupach und Holztraupach

Schichte 6 K 4 f. 10 dl.

Moshaim Decanatus

mit den Kirchen:

Moshaim, Alteneglofshaim, Neueneglofshaim, Niedertraub-
ling, Köfering, Abbach, Mundreching, Raichling, Pefing,
Oberndorf, Tunzling, Bunkofen, Pfaofen, Teugen, Erling,
Päring, Lengfeld, Schirling, Talsmaßing, Walkring

Schichte 6 K 1 dl.

Summa Summarum aller Collecturen 167 K 3 f. 4 dl.

Census in Civitate.

xix β dl. Item de domo apud Sctm Johannem Schuster
dat. dt tom.

lx dl. „ de domo am Kornpühl ad vitam Dm
Johannis Geginger*) et Walpurgae
Küntlerin dt tom.

iiij β dl. „ de domo Weber in Tauberstrass. Em-
merami dt x β xxiiij dl. de tribus Annis.

*) Ist der etwas später vorkommende Domherr Joh. Geginger, der oberste Dom-Meister, magister fabricae von den drei Dombau-Rechnungen 1487, 88 und 89, und die Walburga Küntlerin, seine Anverwandte, welche ihm die Hauswirthschaft führte.

iiij β dl.	Jtem	Mgr fridrich Grilpuchler dat de dómo sua Ibidem Emmerami. dt tom.
iiij β dl.	„	dns Joh. Geginger Canonicus Rat, dat de domo sua ibm Emmerami. dt. tom.
xij β dl.	„	de domo an der hewbart dat n Ziegler. dt 1 ₤ dl.
iiij β dl.	„	de domo penes Testudinem ex opposito Cimiterii maioris parochialis Ecclesiae Rat. ij pullos 1 leporem. dt tom.
Summa des halben platts vi ₤ ij β xxiiij dl.		

Census Extra Civitate.

lxvj dl. — 1 hl.	Jtem	hans Grässel zu Saler dt tom.
lxvi dl. — 1 hl.	„	Anthoni Grassel ibidem dt tom.
v β vii ¹ / ₂ dl.	„	Vlrich Sorg ibm dt vi ¹ / ₂ β dl. de preteritis et presentibus et obligatur iiij β dl.
xxvi dl. . . .	„	Vlrich Kupferger ibm dt tom.
v β dl. . . .	„	hans Weintzurl ibm dt vij β xviii dl. de preteritis et presentibus et cessit tom.
iiij β x dl. . . .	„	dns Joh. Geginger von einer Setz zu Oberwinzer dt tom.
xl dl. . . .	„	fridrich Reichenmayr von einer wisen daselben dt tom.
iiij β dl. . . .	„	hans Pogner villicus in Straubing vor dem Niderntor von einer wisen daselbs Emmerami dt tom.
iiij dl. . . .	„	Meinhart zu Obermotzing von einem akher dt tom.
iiij dl. . . .	„	Math. lindperger zu Nidermotzing von einem akher, genant der Smidakher dt tom.
Summa des halben platts iiij ₤ iiij β vij dl.		

- xvj dl. . Jtem Caspar Weinzürl zu Metzging in parochia Rukofen von einer wisen dt tom.
- iiij β dl. „ zu Weyperstorf Vlr. Tusennicht modo magister hospitalis zu Amberg dat. dt tom.
- vj dl. . „ Albrecht Pernhofer pekh zu Amberg von einer wisen.
- l dl. . . „ Vlr. Reichmulner zu Wilhofen in parochia Altendorf von einer Müll.
- lx dl. . „ Ruepl zu Vekhendorf in parochia Murach dat de vna curia Martini. dt pro eisdem lj dl. i obl.
- iiij β dl. „ Georg Kürsner zu Weyding in parochia Alphalter dat (de) vna curia Martini dt de duobus annis vi β xxiiij dl.
- xxx dl. . „ Andre Schuster zu Retz von einer wisen bey der Swartzenburg dt tom.

Summa der halben platts 1 ₤ v β 1 dl. 1 obl.

Hohenburg auf dem Norgkav.

- xii dl. . Jtem haintz Pekh ibid,
- vi dl. . . „ Schaller ibm.
- vi dl. . . „ hanns Schewhl ibm.
- xv β dl. . „ Vlr. Prawn zu Friesshaym gibt von einer wisen in dem Nidernerwerde daselben sein Lebtag ein fuder hew vnd dt iiij ₤ v β vj dl. de preteritis et presentibus et c. (cessit) tom.
- lxxxiiij dl. „ Jorg drussl zu Entzenried in parochia Newnkirchen Palbini.
- xxxv dl. . „ Contz Rauch von der Griesmul in parochia Newnkirchen dat Michaelj dt tom.
- lxxxy dl. . „ fridrich Weber zu Rotenpach de vna curia ibm im Dorf enhalb der prukhen zu der rechten hannt dt tom

- xxxxij dl. Jtem Larentz Weber zu Sanndorf in parochia Prennberg dat Natalis dm. dt tom.
- ij β dl. . „ Peter Schewbekh zu Panhollz parochia Traubnach de vna curia Michaelis dt tom.
- xxx dl. . „ Niederaich parochia Rateszell Impedivit Perchtold Vrsenpekh *) per multos annos, modo dant Vitrici ibm pro eisdem.
- i ℥ dl. . „ Grosskopf in Tronsteten. de vna curia ibm dt tom.
- xxi dl. . „ Niclas Zymerman in parochia Windischen Eschenbach.
- i ℥ dl. . „ VII. Angermair zu Zymering de vna curia ibm in parochia Rotting dat zwo schot flachs vnd dt de preteritis iij β xxiiij dl.
- „ Andre Klainmantl zu Mantzel in parochia Swarzhofen Impedivit Perhtold hofer**) et hodie Impedit.
- Summa des halben Platts 6 ℥ 1 β 19 dl.
- iiij β dl. Jtem Oblayarius In Reichenbach dt tom.
- xxiiij dl. . „ Petrus Alberti Schalch in Swainpach in parochia pirkenbang de certis agris ibm dt xlvij dl. de preteritis et de presentibus et c. tom.
- xxx dl. . „ lienhart Hesinger Hornofen ***) zu pulach

*) Die Irßenbeck schrieben sich von Irßenbach, von Herrn- und Brunstweilburg, Pfarrei Ratiszell, Pdgts. Mitterfels.

**) Die Hofer von Hof zum Lobenstein, Sünching, Steffaning, von Neubauch bei Mittenau und mehreren andern Gütern, Pdgts. Regenstein.

***) Da Hesinger schon der Zuname zu Lienhart ist, so kann Hornofen nichts anderes sein, als ein sogenannter Spitzname, und hieß um so mehr, als er 1489 wie-

- prope Abensperg de certis agris dt
lx dl. de pret. et present. et c. tom.
- lx dl. . . Jtem Conrad Obermayr zu plunderdorf in pa-
rochia hoferdorf dt tom.
- vj dl. . . „ zu hohenschambach vom Roraich dt tom.
- vj dl. . . „ lienhart Sneyder zum Altmanstein de
vno agro by dem Kalchofen dt tom.
- x β dl. . . „ Conrat Haselbekh vom Glashof zu Vpf-
kofen wysgullt dt tom.
- xxxvj dl. . . „ Vlrich Soldner zu Brugkperg von einer
hub ibidem darauf er gezymert hat dt
lxxij dl. de pret. et pres. et c. tom.

Redditus ad Salve.*)

- 1 ₤ dl. . Jtem Andre Regl zu Schirling gibt von einem
hof genant prudlhof. Jam possidet Con-
rat Teyspekh dt 1 ₤ iij β vj dl. de
pret. et present.
- iiij β dl. . „ Hanns hewgl zu Niederwintzer de domo
sua ibm dt tom de preteritis et obli-
gatur omnibus computatis iiij β xxiiij dl.
- iiij β vj dl. „ von anderthalb tagwerch Wysmat zu
Heyboltspach dt pro eisdem lxxxiiii dl.
- iiij β dl. . „ hans kargin am Stainbeg gibt de Orto
(horto) et agris dt tom.

der vorkommt. Unter Hornofen oder Hornaffen verstand man
in Regensburg eine Art Brodgebäude, Spitzwecken, an-
der Orten Brezeln genannt.

*) Diese Rubrik kommt in der vorausgegangenen Rechnung
vom Jahre 1459 nicht vor. Die hier vorgetragenen Zin-
sen sind wahrscheinlich Vermächtnisse von Wohlthätern,
zu Lob und Ehre Mariens. (Siehe Dombau-Rechnung
v. J. 1459, S. 98: „Jtem Cantoribus pro Salve
Regina,“ und S. 166, Note 107.)

Das ist abgelost vnd an der Stat ist wider gekauft ein Sellden zu Haibelspach vnd ein vischwasser, davon man jarlich zinssen sol v β xlvij dl. *)

Summa des halben platts 5 K 7 β ii dl.

Vinum.

Jtem de Vinea Satelpoger cesserunt iiii (b. i. $4\frac{1}{2}$) Emer.

„ de Vinea in Tegernheim cesserunt vij Emer.

De Testamentis.

Jtem die S. Vrbani hat ein allte fraw einen Rokh gebracht, denselben Sy widervmb gelosst hat, dafür geben xxxvij dl.

„ ein pfaytten verkauft vmb xxxvj dl.

„ an Mittwochen nach Martini hat hans haller von Eger zu dem paw (verstehe: zum Dombau) geben, die Schedner von Wundl**) dartzu geschafft hat 1 K dl.

„ einen Slayr verkauft vmb xxx dl.

„ feria Sexta Prisce (ae) virginis***) dns Sebastianus furter plebanus in Walkring presentavit ad fabricam occasione fratris sui lxxxiiij dl.

Summa des halben Platts 1 K vj β viij dl.

Traidtgullt.

Jtem Contz haselpekh zu Vpfkofen vom Glashof dasselbs dat in omnem eventum Triticum ij (b. i. $1\frac{1}{2}$) Schaf, Siligo ij (b. i. $1\frac{1}{2}$) Sch. avena j Sch.

*) Ist von einer andern Hand hineingeflickt worden.

**) Da der Name dieses Ortes ober sich einen Circumflex hat, so kann er, wenn es in der Gegend Egers keinen Ort dieses Namens gibt, entweder Wundreb oder Wunsidl heißen; denn beide Orte haben ehedem zum Dechanat Eger gehört.

***) Am Freitag der hl. Jungfrau Priscä.

- Jtem Turnmaier in Irl de certis agris ad tres annos
 Silig. j Sch. aven. j Sch.
- „ Kugler zu Rukofen dat de vna curia ibidem in
 omnem eventum Tritic. j Sch.
- „ Jtem de huba in Tanhausen datur in omnem
 event. silig. j Sch. aven. j Sch.

Ex Trunco S. Petri.

- Jtem feria Sexta ante penthecostem sand Petersstokh
 aufgetan darInnen gefunden in allerlay Münss
 ij R vij β ix dl.
- „ desselben tag vnser frawen stokh aufgetan dar-
 Inn gefunden v β xxiiij dl.
- „ in crastino S. Emmerami propter Ostensta-
 tionem Reliquiarum*) sand Peterstokh auf-
 getan darInn gefunden ij R vi β vi dl.
- „ desselben tag vnser frawenstokh aufgetan dar-
 Inn gefunden iij β vij dl.
- „ au pfintztag vor Epiphania domini sand Peter-
 stokh aufgetan darInn gefunden xv β xvi dl.
- „ desselben tags vnser frawenstokh aufgetan dar-
 Inn gefunden lxxxix dl.

*) Um's Jahr 1486 hatte sich bekanntlich die Reichsstadt frei-
 willig unter die Botmäßigkeit des Herzogs Albrecht IV. von
 Bayern begeben, welcher im Besitze der Stadt sich unge-
 mein bestrehte, ihren gesunkenen Wohlstand dadurch zu he-
 ben, daß er vor Allem bei der päpstlichen Heiligkeit sich
 um eine Bulle wegen Indult für Jene bewarb, die sich
 etwa hier einfänden würden, das Heilthum zu sehen.
 Der Papst. ertheilte auch auf 20 Jahre Ablass, besonders
 für alle Jene, die zur Vollendung des Dombaues
 beisteuern würden. Seit diesem Jahre verblieb auch die
 Gewohnheit des Heilthums-Zeigens und der Spen-
 dung des Ablasses bis zu den Zeiten der Re-
 formation. (Siehe den I. Theil meiner Dombaugeschichte
 [XI. Bd. der hist. Verh.], Seite 188, Note 172.)

Ex Parva Truca.

Jtem die consecrati S. Petri Extra muros Rat. *) cesserunt vltra Solarium Collectorum, quod fuit viij dl. Lxvj dl.

„ die beatorum Petri et Pauli apostolorum ac dedicationis ecclesiae cesserunt vltra solarium collectorum, quod fuit x dl. xv β xvijj dl.

„ eisdem diebus cesserunt ex collecturis hospitalis**) xxxvi dl.

„ Vincula Sancti Petri cesserunt vltra Solarium collectorum, quod fuit v dl. xxviiij dl.

Summa des halben Platts xij ₰ 3 β 10 dl.

Generalia Percepta.

Jtem von hannsen limpekhen empfangen, darvmb Jch im zwo fert (b. i. Fuhrwerke mit Pferden) gelihen hab. lxiiij dl.

„ decima Nona Aprilis dns doctor Caspar Kanntner admissus est ad canonicatum et prebendam Rat. ex dimissione dni Johannis Mayr***) per dm Summum pontificem provisionem, de quibus percepi viij florenos Renenses, faciunt ij ₰ vj β xij dl.

„ decima mensis Julii admissus est ad Canonicatum et prebendam Rat. vacantem per obitum

*) Das in dem ehemaligen Schottenpriorat Weibschpeter vor dem St. Petersthore der Stadt an diesem hohen Festtage gefallene Opfer mußte zum Dombau verwendet werden.

**) Ist das St. Johannes-, jetzt Katharineff-Spital in Stadt am Hof.

***) Baricius hat einen Sigmund Mayr, Licet. auß's Jahr 1469 in seinem Verzeichnisse der Domherren von Regensburg. Ob obiger Jos. Mayr darunter verstanden werden darf, weiß ich nicht.

- mgri Vdalrici *) Doctor Georg Sünchinger**) vicarius Saltzeburgensis, de quibus solutionem Statutorum percepi viii flor. Renenses faciunt ij ℥ vj β xij dl.
- „ an Ertrag vor omnium Sctorum n Semler***) das Schef gelihen, davon empfangen xxxij dl.
- „ prima die mensis Decembris admissus est ad canonicatum et prebendam Rat. dns. Johannes Tothopff) Licentiatuſ Decretorum per obtentionem trium Sententiarum conformium Curiae Romani con (et̄va contra?) Michaellem Althaymer††) a quo percepi occasione statutorum viij fl. Ren. faciunt ij ℥ vi β xij dl.
- „ von meinem genedigen hrn von Reg. hab Jch eingenommen, das sein Genad zu den Glesern zu machen zu stewr hat geben xvj Reinisch gulden†††) tun in Münss v ℥ iiij β xxiiij dl.
- „ die S. Policarpi dns Vicarius Rat. fecit presentari in pixide vij β dl. de quibus dedi Notario ipsius xxviiij dl. vt sic. Remanent vi β ij. dl.
- Summa des halben platts xv ℥ vij dl.

-
- *) Vermuthlich blieb dem Scriptor „Paungarten“ in der Feder. Ein Ulr. Paungarten war Domherr.
- **) Einen Georg Sünchinger kennt Paricius nicht.
- ***) Mit dem Taufnamen Andreas, war Steinmetzmeister bei dem Dombau.
- †) Ist jener Domherr, der im II. Theile meiner Domgeschichte, S. 95 und 96 vorkommt. Er war von Kemnat in der Oberpfalz gebürtig und versah als Domherr die unsern liegende Pfarre Modersdorf. Man gefällige den auf Seite 96 meiner Dombaugeschichte eingeschlichenen Druckfehler bei seinem Todesjahr, das 1503 statt 1403 heißen muß, zu verbessern.
- ††) Paricius führt ihn auf's Jahr 1485 auf. Er starb 1517.
- †††) Bischof Heinrich von Absberg hat für entaustisch gemalte Fenster im Dome 16 rheinische Gulden, zu jener Zeit eine hohe Summe Geldes, beigeſteuert.

Occasione Lacticiniorum. *)

Item de 21. mense May percepi a dno n vicario Rat.**) xii℥ lxiiij dl. Item vicesima tercia Septembris v ℥ liij dl. Item vicesima die mensis January xiiij ℥ vij β dl. Item tercia die mensis February ij ℥ iij β xvi dl. facit totum xxxiiij ℥ vj β xiiij dl.

Occasione Ostentationis Reliquiarum.

Item an Montag In profesto circumcissionis Dm hab Ich von hern Mathias Polinger Thumbherrn Eingenommen in allerlai Munss das zum Heyltom zaigen gevallen ist***) vi ℥ vi β ij dl.

Summa des halben platts xlj ℥ ij β xviii dl.

Summa Summarum prescriptorum perceptorum ex collectis facit lxxxiiij ℥ v β xv dl. 1 Obl.

Summa Summarum omnium qualiumcumque perceptorum ij clxi ℥ xix dl. 1 Obl.

*) Siehe die Erklärung im XVI. Bd. der Vereinsverhandl. oder die Dombau-Rechnung von 1459, Seite 156 Auch die Erträgnisse der Dispense vom Fastengebote für Jene, die an Fasttagen Eier- und Milchspeisen genossen, wurden zum Dombau verwendet.

**) Nämlich vom Generalvicar Lorenz Tucher.

***) Diese Einnahms-Kubrik kommt aus dem in der Note S. 167 angegebenen Grunde zum Erstenmale vor. Nach den geringen Beiträgen zu schließen, die in den nachkommenden Jahren immer unbedeutender werden, hat sich Herzog Albrechts Hoffnung von den pekuniären Vortheilen des Heilthumszeigens für die Bürger und den Dombau nicht erfüllt! Jene Zeit war, was Religiosität anbelangt, schon eine laue. Der vorausgegangene Hussitenkrieg, der die Gebiete der Diözese jenseits der Donau beinahe verödete und die Unterthanen verwilderte, die vielen Sammlungen bald zu diesem, bald zu jenem Kirchenbaue, Mißjahre und andere elementäre Unglücke erschöpften die Mittel der Einwohner. Deshalb sind die Kubriken der Einnahmen, je näher die Rechnungen dem Anfange der Kirchenreformation rücken,

Sucuntur (statt sequuntur) Distributa.

Die Ausgaben für den Dombaumeister Matthäus Roizer, den Dombauschreiber, an das Collegiatstift St. Johann (siehe Dombau-Rechnung von 1459 die Note 74 im XVI. Bd. der Verhandl.), für die Geldsammler, für die Säger des Salve Regina und endlich für die Boten betragen xiii ₰ 24 β 6 dl.

Officiali dominorum.

Item de bono in Jrl lx dl. Item de Stabulo an Prunleiten iij β dl. Item de fossato in Abbach*) xxiiij dl. Item de vinea in Tegernheim xxx dl. Item de predicatori in Summo v ₰ 60 dl. Item dno Caspar Holtzner capellano scti Georgii In Ecclesia Rat. occasione vitalicii viiij floren. Renens. faciunt ij ₰ vj β 12 dl.

Smid zu Abbach.

Item feria tertia pasce dem Smid zu Abbach der in den Stainpruch daselben gearbait hat geben Lxxiii dl. Item eidem die S. Viti geben vij β v dl. Item eidem die S. Kiliani lxxviiij dl.

Item In vigilia Assumptionis b. Virginis hab Ich dem Smid auf arbeit furgelihen v β xviiij dl. vnd an Mittwochen nach Circumcisione Dm xi β vi dl. daran hat er mit arbeit bey v β dl. bezallt, als das an ein

mit äußerst geringen Posten ausgefüllt. Selbst die Pfarrer mußten durch Executionsboten, sogar mit Bedrohung der Excommunication zu fleißigerer Beitreibung der Ablasspfennige angehalten werden.

*) Ob unter: fossatum in Abbach der Burggraben oder ein Haus all dort verstanden werden darf, kann, weil weder in der ersten Dombau-Rechnung von 1459, noch in den späteren von 1488 und 1489 eine hierüber Aufschluß gebende Nachricht enthalten ist, hier kein Bescheid ertheilt werden.

Raytholtz gesnyten ist, das Vbrig mit nomen xi β xxiiij dl. Ist er noch schuldig, tutt mein ausgehen ij \mathfrak{K} xxiiij dl.

Summa der drei halben plätter 26 \mathfrak{K} 2 β 19 dl.

Stainprechern zu Abbach.

Für diese, worunter der Meister Hans und die Gesellen Andra und Stephan Soner, Wasserburger, Turmair, Hoflmayr, wurden an den Terminen: feria tertia Pasce, Dominica Jubilate, Dominica Infra ascensionem dm, die S. Viti, S. Kiliani, S. Bartholomei, S. Emmerami, S. Calxti, S. Wolfgangi, S. Virgilio, S. Thomae, Conversionis Pauli, dominica Esto mihi und Dnica Oculi verausgabt xv \mathfrak{K} 1 β 5 dl.

Darunter sind begriffen 6 dl. für einen Floß im Steinbruch und 45 dl. für einen Winterroß; die der Magister fabricae Geginger dem Meister Hansen am Sonntag Oculi auszahlte.

Scheflewten zu Abbach.

Für Steinschiffführen von Käpfelberg und Abbach wurden auf dreimal 1 \mathfrak{K} v β vi dl. Fuhrlohn bezahlt.

Eysen vnd Stahl.

Item die Scti francisci Michel Stöcklen*) vmb Eysen vnd Stahl, das man das Jar von im zum Paw genommen hat geben ij \mathfrak{K} iiij β xx dl.

Schreyner.

Item eidem geben fur zwo tur In den newn Turn**) xxviii dl fur 1 hobl vij dl. fur ein modl vnd Maspret ij dl. Tutt alles xlix dl.

*) In der Rechnung von 1489 heißt es aber Michel im Stöcklein.

**) Siehe Domb.Rechn. v. 1459, S. 103 u. 169, Note 129.

Sayer.

Jtem die Scte Margarethe n Honhaymer geben xxiiij puntt Sayl vnd ymb ix fl Werchs tutt alles, das Ich im darumb hab geben 1 fl iij β viij dl.

Summa der fünf halben plätter 20 fl ij β 28 dl.

Slosser.

Jtem an Pfintztag Inventionis S. Crucis mit Maister Hannsen Allertshauer abgerechnet für allerlai arbeit die er zum paw des Thumbs getan hat xxij dl. vnd fur Eysnen Remen (Rahmen) die er zu den grossen fennstern vnd glesern geschmütt hat, xi guld. Reinisch, den Gesellen zu trinkgeltt viij dl. tutt alles iij fl vij β xxiiij dl.

Jtem die Scti Galli aber (abermalß) mit dem obgenannt Slosser (verstehe abgerechnet) vmb all arbeit die er von der obgeschriben Rechnung bisher getan hat, für das Eysenberch zum Knopf xiiij guld., die ander arbeit für x β dl. angeslahen den gesellen zu trinkgeltt viij dl. tutt alles vj fl xliiij dl.

Tun bede Summa die Ich dem Slosser bin schuldig worden vnd bezallt hab x fl j β 8 dl. Rat.

Kuffer.

Jtem an Mittwoch nach Johannem ante portam latinam (d. i. 6. Mai) mit dem Kuffer abgerechnet für ein Neue Poting, drey allt gepuntten auf den Thumb, für ein grossen newn Zuber, ettlich klain vnd gross Zuber zu den Setzen genommen bin Ich Im schuldig worden vnd dasselb betzallt iij β xviii dl.

Smid zu Regenspurg.

Jtem an Pfintztag nach Gregorii hab Ich mit Maister Matheusen Smid abgerechnet vmb all arbeit, die er das

Jar zu dem gepew des Thumbs getan hat, bin Ich im schuldig worden viij ℥ iij β xxvi dl. daran hat er nachgelassen iij β xxvi dl. das ander viij ℥ vnd den Gesellen xvij dl. Zutrinkgelt hab Ich im bereit bezallt.

Jorg Pawr.

Item mit dem benanten pawren abgerechnet vmb all Fertt, die er das Jahr zum Thumb mit prettern, hölltzern vnd Stain getan hat pin Ich im schuldig worden xi β xx dl. den knechten zutrinkgelt xii dl. zu peserung geben xii dl. tutt xii β xiiij dl.

Dartzu hab Ich im auf kunfftig fuer gelihen iij Schaff habern vnd vi β dl.

Summa der zwei halben plätter xxi ℥ 28 dl.

Gemains Ausgeben.

Item an Sunntag Jubilate bin Ich mit Maister Vlrichen Schopper vmb Sand peters Schef, das er vernewt hat, ainig worden nach ausprechen Maister Matheusen (Roriger) Thumbmaister, Wolfseer (Schiffmeister) vnd haintzen Huttenknecht Im vmb dy arbeit so er daran getan hat, geben iiij ℥ lx dl. Seiner Hausfrawa vnd gesellen zuleytkauff lx dl., darauf vertrinken xxvij dl. tutt alles iiij ℥ iij β xxvii dl.

Item von demselben Schef gein Syntzing zufuren xx dl.

Item an Ertrag vor Urbani hab ich von hannsen Püchsel ein Stainschef Kepflberger*) nach ausprechen des Thumbmaisters dafür geben ij ℥ dl. Rat.

Item feria quinta In der pfingstwochen hab Ich durch Maister Vlrichen Zymerman gekaufft ij c. xxxij

*) Verstehe: Steine aus dem Kapfelberger Bruch.

valtz preter yeds vmb viij obl. davon zu leykauff geben vnd ſberzuführen, vnderkauff vnd auszuwaschen xliij dl. tutt alles iij ₰ ij β vi dl. 1 Obl.

Jtem von den obenanten pretern zu ſawmen fünff Zymergesellen 1 tag tutt xl dl.

Jtem nach gewonhait diebus setorum petri et pauli apostolorum ac Dedicacionis ecclesie Thumbmaister Par-
lir, Zymermann drey Samber*) zu gesten (Gästen) gehabt ausgeben vmb visch Wein und prot lxxxij dl.

Jtem Sabatho in crastino S. Oswaldi Ist her Hanns Pawschreiber (scriptor fabricae) mit briefen von n Räten vnd befelhnussen gein Straubing zu dem glaser geriten, vmb dieselben brief Jn die Cantzlei geben vnd vertzert**) xxxvi dl.

Jtem an Montag nach Laureney vmb lix ₰ Inslidkerten die man vor vnser frawn pildnussen Im Thumb verprenat hat, ***) geben per iij dl. (verstehe: das Pfund) tutt v ₰ xxvij dl.

Jtem Bartholomei einen botten in ettlichen Dechaney cum monitoriis zu den pfarrern pro Collecturis gesenndt bey viii tag aussen gewesen geben lxxxiiij dl.

Jtem die S. Egidij einen botten mit einer citation gein Friesshaym geschikht geben vj dl.

Summa der zwei halben plätter xi ₰ v β xxvij dl. 1 Obl.

*) d. h. allen dreien zusammen — zu Dritter.

**) Vermuthlich wurde mit dem berühmten Glasmaler Leonhard Zauner in Straubing über mehrere neuanzufertigende Fenster im Dome ein Accord abgeschlossen und dieser sodann mit dem Ersuchschreiben an die Gerichtsbehörde übergeben.

***) Siehe meine Dombau-Rechnung von 1459, Seite 159, Note 64 und 166, Note 102.

Item die Scti lampertj einen botten mit einem arrest gein pfreymbt geschikht daselben des dechants gutt propter collecturas gearrestirt*) geben xxx dl.

Item an Mittwochen vor luce evangeliste einen boten mit einen excommunication gein frieshaym geschikht geben vj dl.

Item Symon et Jude apost. einen boten gein kembnaten zum Tolhopfen**) pro collecturis zu trinkgeltt geben viij dl.

Item dem Thumbmaister vmb sein nue vnd fleijss zum Paw vnd Setzen, der er mer dann ander Zeyt getan***) vnd gehabt hat zu einer erung geben einen Rokh mit einer fuchsen kursen vndertzogen, †) gestet iij ℔ xv dl.

Item desgeleichen dem Huttenknecht auch einen Rokh geben gestet v β dl.

Item dem Parlir von seins Steigen vnd waglicher arbeit geben v β xvij dl.

Item Leonhardi vmb ein Ryss papir geben iij β dl.

Item einem boten gein pfreymbd vnd ander enden daselbs mit mandatis pro Collecturis geben xlij dl.

Item an Sambstag in profesto S. Martini dem Thumbmaister Gesellen in der (Dombau-) Hutten, Zymerman vnd Smid yeden ein Ganns geben per ix dl. tutt xxxvi dl.

*) Ob vielleicht, weil der resignirende Dechant gestorben ist?

**) Ist der Domherr Johann Tolhopf, der von Kemnat gebürtig war und in der Nähe die Pfarrei Mockerödorf besaß.

***) d. h. der über die Zeit gearbeitet hat.

†) Gewiß eine hohe Ehrung für den kunstreichen Dombau-
meister Koriger im Gegenhalte der Ehrung, die der Parlier
erhielt.

Jtem an Ertag nach Martini vmb xxij lange preter, die Holtzer im Werdt damit bedekht,*) ijeds vmb viii Helbling tutt lxxij dl. 1 Obl.

Jtem gein Essing vnd Altmanstain einen boten mit einer Citation geschikht geben xiiij dl.

Jtem an Ertag vor Thome Apost. vmb ii ^m legdach vij β vnd ij ^m Schindel Schardach j f xx dl. tutt alles 1 f vij β xx dl.

Jtem davon zufuhren xii dl.

„ vmb zway fensterpret viij dl.

„ vmb 1 hawt permet (Pergament) viij dl. 1 Obl.

„ conversionis S. Pauli einen boten mit einer Citation gein Straubing geschikht geben xvij dl.

Summa der zwei halben plätter vii f vi β viii dl. 1 Obl.

Jtem einem Kupfersmid von dem Newen Knopf auf dem newn turndeln zu schmiden geben**) iiij β dl.

Jtem dem Zynsmaister Goltsmid von demselben knopf zvergulden geben viij vngar Gulden, der hab ich haufft vi yeden vmb ix β x helbling vnd ij yeden vmb ix β xii helbl. vnd iiij β xxiiij dl. zu lon vnd xii dl. zu trinkgelt tutt alles iiij f iij β iiij dl.

Jtem an Sand Bartlmei Abent bin ich mit Maister leonhartten Zawner Maler, ***) ains worden, al-

*) Um die Hölzer vor Schnee und Regen den Winter hindurch zu verwahren.

**) Dieses neue Thürmlein wird wohl das Eichelthürmchen seyn, auf welchem sich ein Knopf befindet. Unter ihm kann man ja noch das Jahr 1486 als Anzeige seiner Vollendung lesen.

***) Dieser Maler Zauner war, wie früher berührt wurde, ein gebürtiger Straubinger; ich finde dieß Geschlecht sehr frühzeitig schon dort ansässig, und noch jetzt ist es da einheimisch.

so: der Stukh sind in den fenstern xxxvj. So ist das Formberch darob mit sambt dem Rotenstern angeslagen fur xj^o Stukh tun xlvij Stukh, fur yeds Stukh iij Gulden iij ort,*) seiner Hausfrawn j Guld. zu Leyttkauff, den Gesellen j Guld. zutrinkingellt, zwaien knaben xij Kreytzer, darauf vertzert j Gulden tutt alles in Munss lxiij fl vi β xiiij dl., daran hat er vorher eingenommen 1 C. xxij Gulden. So man dieselben herabzucht, findt sich, das Ich in darauf geben hab xx fl j β xxvj dl.

In gegenburtigkeit Hern Matheusen Polinger Thumbherrn, Hern Caspar Hollzner. Hannsen Steiff capplan Im Thumb, Maister Vrban Pildsnytzer vnd Maister Matheusen Thumbmaister zu Regenspurg.

Item vmb die Eysnen Gater zwischen beider Türn vor den Glesern Im Thumb haben die Drät allain gehabt In Gewicht ii $\frac{1}{2}$ c. xxxvij fl hab Ich für yeds pfunt geben Zeug vnd arbeit xxviiij Helbling zu begen (zu wägen) xij des Dratziechern knechten zu trinkingellt xiiij dl. tutt alles xiiij fl iij β i dl.

Abgang der Münss.

Item weyss vnd ander vnwerd helbling, darzu allerlai vngengig vnd vnwerd haller, als hewppler,**) hannttler alles bej xl fl dl. verkauft, daran sind verloren viij fl vij β xij dl.

Summa der beiden halben plätter xlvij fl iij β xiiij dl.

Summa Summarum omnium prescriptorum expositorum facit 1 c. xxxv fl iij β vj dl. 1 hell.

*) Der 4. Theil eines Guldens.

**) Wie ich die Spengler-Heller, die der Donherr Theoderich v. Ransberg in seiner Dombau-Rechnung von 1459 als schlechte Münze verrechnete, nicht erklären konnte, ebenjowenig vermag ich dieß bei den segen. Heipplern.

Ausgehen in der Hütten dem Thumbmaister,
Gesellen vnd was dabei geschriben stet

Anno x Octogesimo Octavo.

Die Ausgaben für den Dombaumeister Matthäus Koritzer, seinen Gesellen, für den Hüttenknecht, Tagwerker, dann für das „Lauberch,“ mit dem sich die Gesellen beschäftigten, für Badgeld, für eine Achse an den Karren, für Fuhrwerke aus dem Stadel, für Lehm, Schmer, Kalk zuführen und abzusezen, für Bruchsand, für Regensand, Klüpfelholz, für Siebe, Tremmel und Besen, Oel, Schleißen, Wagen und Kellen, Seglöhne, Handschuh, für Reisen des Dombaumeisters in den Steinbruch, Spangen, von des Schnitts wegen, Trinkgelder, Unschlitt, für 1000 Haden des großen Daches, 1400 Preys, 100 Kurzschardach, 2000 Schindeln, für Ausbessern des Glases in der Hütten, Deckerlohn, dem Deckermeister, Schindeldecker, 5000 Scharnägeln, für Roth weg zu führen, für „Walghölzer,“ für ein „Ror“ zu den Glocken, für Kreide, Multern, Radeltrüchen zu bessern, für Gerüste aufzurichten zu den Fenstern von Dominica Letare bis wieder Letare, d. i. 53 Wochen, betragen in Summa Summarum 1 c. 1 ℥ j β ij dl. 1 Obl.

In Betreff des Postens: „Joannis Baptiste. Item den Gesellen nach Gewonhait vmb Laub in die Hütten xviii dl. et eisdem pro hibalibus xii dl.“ der auch in obigen Ausgaben vorgetragen wird, berufe ich mich auf die Note 145, Seite 172 der vorausgegangenen Dombau-Rechnung von 1459.

Weiter wird eines Postens erwähnt, der eben beweist, daß man in diesem Jahre wegen Zeigung des Heiltums, wovon Seite 167 und 170 das Nöthige berührt wurde, viel Mühe und Auslagen hatte. Derselbe lautet: „Item dominica xvj ℥, von des Heiltums wegen hat man die Schut müssen Fuder furen, sind gewesen xlvij Karren davon geben xlvij dl.“

Auch kommt dmca xvij^a eine Ausgabe von 60 bl. unter der Rubrik: „den gesellen Slostrinkgelt“ vor, welches ich nicht zu erklären vermag.

Endlich steht nach der Hauptsumme berührter Ausgabe 101 ₰ 1 β 2 dl. 1 hl. die Bemerkung, die theilweise schon nach: Redditus ad Salūe gemacht wird: „Item Zuweisen das n Kärigin am Stainbeg hat abgelost das halb pfunt Gellt - Gullt die sy Jarlich von Jrem gut zu Sand peters gebew gegeben hat, vmb xj ₰ dl., vmb dasselb gellt hab Jch wider zu Hewbolspach gekaufft ein Sellden vnd vischwasser, davon man Jarlich dienen sol v β vnd xlv dl. zu Sand Haymranstag, dartzu hab ich geben vj ₰ dl.

Item So Ist man mir ferde (b. i. im Jahre zuvor) In der nagsten Rechnung Schuldig beliben viiij ₰ leccij dl. 1 hl.

Anno Dni etc. lxxx octavo die vero mercurij vicesima tertia mensis Aprilis facta per venerabilem virum dm Johannem Geginger Canonicum et magistrum fabrice ecclesie Ratispon. de omnibus occasione fabrice nec non (?)*) lacticiniorum occasione proventus et expositis finali ratione.***) In presentia dominorum de capitulo ad hoc capitulariter congregatorum, **Et** compertum est quod prefatus dns Johannes Geginger remanet obligatus eidem fabrice Novem libras decem et Septem denarios

*) Dieses nur in drei Buchstaben bestehende Wort kann weder da, wo es also geschrieben ist: cpi, noch in der nächsten Rechnung, worin es cpis geschrieben wurde, anders enträthselt werden, als mit einem lateinischen Wort, das Essen bedeutet.

**) Hier hat Homer geschlafen! Es muß finalis ratio heißen, so wie es am Schlusse der Rechnung von 1488 statt finale[m] rationem auch finalis ratio heißen muß.

Rat. et tres hallenses: acta sunt hec In loco capitulari
anno die et presentibus prout supra

Johannes Gkrad
canonicus de mandato Capituli In fidem
~~premissorum manu propria~~ scripsit.

Jtem die et anno prescriptis domini de capitulo
remiserunt praefato dno Johanni Geginger propter rec-
tos suos labores et quam plures fatigationes habitos
presenti anno circa fabricam et ex speciali gratia certa
blada et vina anni prescripti iuxta conuentiam presentis
Registri act. anno et die quibus Supra

Johannes Gkrad
prescriptus manu propria scripsit.

II.

Registrum Fabrice

Sancti Petri Ecclesie Ratisponen.

per ven̄lem dñm

Johannem Geginger,

Canonicum Ratisponen. ac ejusdem fabrice magistrum
 año Dni millesimo quadringentesimo octuagesimo octavo
 dominica Judica inchoatum.

Die gesammte Einnahme der Defanate

Regensburg . . .	vij	℥	ij	β	1	dl.
Püllnhofen . . .	iiij	"	vj	"	—	"
Hirschau *) . . .	xiiij	"	vi	"	xxviiij	"
Arzberg . . .	1	"	iiij	"	vij	"
Kasten mit dem Kammerer-						
amt Wunsibf . . .	x	"	v	"	j	"
Floß . . .	xij	"	vj	"	iiij	"
Kamb **) . . .	x	"	vij	"	v	"
Stauf . . .	vj	"	ij	"	xiiij	"
Bondorf . . .	vij	"	—	"	1	"
Besching . . .	vi	"	ij	"	xxiiij	"
Alburg . . .	iiij	"	vj	"	xix	"
Michlspuch . . .	iiij	"	vj	"	xix	"

*) Der Rechner bemerkt bei dem Dechanat Hirschau, bei 5 ℥ schlechter Münze erhalten zu haben.

**) Auch in dieser Rechnung mangelt die in das Dechanat Cham gehörige Pfarrkirche Neukirchen zum hl. Blut aus demselben Grunde, welcher in der vorigen Rechnung angegeben wurde.

Eckensfelden	ix ₰	j β.	xxviiij dl.
Eyboltstorf	v „	— „	xvij „
Weyhenmichel	ij „	vj „	xx „
Hoserdorf	— „	iiij „	xix „
Mainburg	ij „	— „	v „
Geynsfeld	jx „	iiij „	xvj „
Sall	iiij „	v „	xij „
Zachenhäusen	ij „	vj „	xiiiij „
Geynselhöring	v „	vj „	xxix „
Mosshaim	vi „	iiij „	xviiij „
beträgt in Summa	1 ^c xxxix ₰	— β	ij dl.

Die Einnahme an Zinsen in der Stadt Regensburg.

wirft von den nämlichen Häusern, die in der Dombau-Rechnung von 1487 angeführt wurden, ab v ₰ 1. β xx dl.
Summa per se.

Jene außer der Stadt

beträgt in gleichen Posten, wie sie in der Rechnung von 1487 stehen, 9 ₰ — β 17 dl. *)

Von den „Redditibus ad Salve“ ging ein 1 ₰ iiij β ix dl.

Die „Traidgült“ warf ab 2 $\frac{1}{2}$ Sch. Weizen, 3 $\frac{1}{2}$ Sch. Korn und 3 Sch. Haber. Hierbei bemerkt der Rechner: Jtem Leonhard Zawner Maler zu pesserung geben von den Glesern $\frac{1}{2}$ Sch. Siliginis.

Cetera remissa sunt dno Magistri fabrice per communem consensum dominorum de capitulo.

*) Der Rechner bemerkt hier, daß er in den Jahren 1487 und 1488 „in pessima moneta“ (in äußerst schlechter Münze) 48 den. Zinsen und Gültten eingenommen habe.

Die Erträgnisse des „Weinziehends“ von Dachperg und Satelpoger betragen 3 Eimer, welche der Rechner um . . . — $\text{R } \text{vj } \beta$ — dl. verkauft hat, und

an „Testamenten“ wurden — „ — „ xl „ welche ein Meinhard Schmid testirte, verrechnet.

Dann flossen aus den Opferstöcken St. Peters und U. L. Frauen vii „ ij „ xxviii „ bei der Heilthum=Zeigung iij „ v „ xv „ endlich aus dem kleinen Opferstock j „ ij „ xxiiij „

In Summa xxiiij $\text{R } \text{vij } \beta$ xij dl.

Generalia Percepta.

Jtem die S. Gothardi de Kamb de quodam preventivo*) xiiij dl.

Jtem feria quarta post viti occasione vnus preventi in posching nomine hopfgarten xiiij dl.

Jtem vom Semler Stainmetzen eingenomen vmb zway Schef Stain zu füren lxiiij dl.

Jtem feria Secunda ante Augustini a duobus preventis ex Kamb xxxiiij dl.

Jtem iterum occasione vnus preventi in Kamb per cepi lij dl.

Jtem quia dns Georgius de Kindsparg canonicus Ratispon. Ex Ratificatione ven^{lis} Capituli Rat. concordavit cum fabrica Basilice S. Petri in vrbe (Roma) pro parte occasione Lacticiniorum etc. in Dioecesi Rat. eventorum

*) Was Praeventus heißt, ist in der Tombau-Rechnung von 1459 unständig erklärt worden.

de tribus annis preteritis, de eisdem concordatis eidem fabrice satisfecit et sic ista pars in tercio Anno fabrice prefate contingens fabrice S. Petri Rat. remansit, quae Ego die S. Egidij a dno - r Tucher*) pro tunc vicario ibidem percepi xvj fl v β iiij dl., de quibus Notario Johanni Velber Officij Vicariatus. ibid. pro suis diligentia et laboribus in collecturis huiusmodi dedi pro bibalibus lxxxiiij dl. Rat. et sic circa me remanserunt xvj fl lxx dl.

Jtem occasione Ostentationis Reliquiarum percepi iiij fl iiij β x dl.

Jtem Sabatho in Vigilia S. Thome apost. dns vicarius Rat. fecit presentari in pixide per annum presentem congregatos ij fl ij β xij dl. de quibus Notario vicariatus dedi pro bibalibus xxv dl. Remanent per me percepta ij fl 1 β xvij dl.

Jtem percepi occasione lacticiniorum hoc anno videlicet 1488 duas partes facientes x fl vij β xx dl. Rat. tertia vero pars Remansit cum dno vicario.

Jtem feria quinta post Mathie Apli percepi a dno decano in Kamb pro quatuor preventis lxij dl.

Summa xxxiiij fl vij β xxvii dl.

Summa aliorum ad fabricam proventorum extra Collecturas facit lxiiij fl xxix dl. Rat.

Mgr fabrice in computatione de Anno preterito facta remansit obligatus fabrice in viiij fl xvij dl. iiij halens.

Summa summarum omnium hoc anno fabrice occasione perceptorum vnacum antiquo debito (E. 1487) facit ijc xj fl j β xviiij dl. Rat. ij haller.

*) Der Generalvicar Lorenz Tucher, ein Patrizier von Nürnberg, kommt 1483 als Domherr vor und starb 1503.

Secuntur Distributa.

Sie betragen für den Thumbaumeister, Scriptor fabricæ, ad S. Johannem, Collectori ad truncum, Cantoribus Salve et Nuntiis xij ₰ vj β xxiiij dl.

Dem Officiali dominorum wurden von einem Gut in Zel lx dl., von dem „Stabulo“ an der Brunnleiten ij β, vom „fossato“ in Abbach xxij dl. dem Domprediger v ₰ lx dl., vom Weinberg in Tegernheim gegeben xxx dl. Diese Posten mit jenen, welche dem „Smid zu Abbach“ in verschiedenen Terminen bezahlt wurden, entwerfen viij ₰ ij β xvij dl.

Die Ausgabe für die „Steinbrecher zu Abbach“ in den Terminen feria quarta ante Ambrosij, Philippi et et Jacobi, feria 2da penthecoste, die S. Viti, in octavo Petri et Pauli, Marie Magdalene, felicis et adaveti martyrum, die S. Ruperti, Dominica ante Colomani, die S. Martini, Barbare, Thome ap. conversione S. Pauli, dnica post Valentini et Esto mihi entwirft die Summe von xiiij ₰ vij β xxij dl. ij hl.

Außer den schon in vorjähriger Rechnung genannten Steinbrechern kommen in gegenwärtiger noch vier neue, ein Fröhlich und ein Ambmann, ein Bischer und ein Heynmaister vor. Auch hat diesmal der Meister Hans einen Roß als „Jahrsold“ erhalten.

Die Ausgabe auf die „Scheffleute zu Abbach“ für Steinführen beträgt in Summa v ₰ v β xii dl.

Der Schiffmeister Wolffseer erhielt einen „Wyntterrokh.“

Die Ausgabe für den „Smid zu Regensburg“ summirt sich auf

ijj „	iiij „	xviiij „
jene für den „Slosser“ auf	— „	— „
und für den „Schreiner“ auf	— „	— „
		lxxx „
Summa		xlviij ₰ — β : xi dl. 3 hl.

Die Ausgabe „vmb allerlay Arbeit an Küffner zum Paw“ 1 dl.

Dem „Sayler vmb ein Sayl an sand peters Glogkhen“ xxxij dl.

„vmb ein Sayl an die Kesslerin*) xv Klaftern lang vnd andre Sayl gepessert geben“ lxiij dl.

„vmb ein Sayl zu der pir glogkhen geben“ 1 dl.

Dem „Jorg pawr“ für x Schef Stein zu füren xx β x dl.

„seinen knechten trinkgelt xij dl. vnd im auf kunftigshin eingeben x β dl. tutt alles“ iij ℥ vj β xxij dl.

Gemains Ausgeben.

Jtem einem boten mit einer citation gein Zymering vnd Entzenried geschikht, geben xxxvj dl.

Jtem pro quadam copia bulle lacticiniorum ein plakawner**) viij dl. 1 Obl.

Jtem an Mittwochen vor Georgi ist der Thumbmaister Jm Stainpruch zu Abbach gewesen, vertzert x dl. 1 Obl.

Jtem Sabatho ante Jubilate hausen Mesner der die Gleser im Thumb allenthalben gesewbert vnd geke-
ret hat, geben***) lx dl.

*) Unter diesem Namen ist gegenwärtig keine der in beiden Domtürmen hangenden Glocken mehr bekannt. Vielleicht haben sie die hiesigen Kupferschmiede, die ehemals **Repler** hießen, ex voto machen lassen.

**) Vermuthlich ist plakawner soviel als ein Plappharter, Plapphart, Plappert, ein ausländischer Dickpfennig oder Groschen. In Bayern galt ein alter Plappharter oder böhmischer Groschen zwischen 1448—1460 7 schwarze dl.; im Jahre 1487 der gute Plapphart 10 dl., der neue böhmische 8⁴⁵/₈₅ schwarze dl. Dieser letztere scheint unter dem „plakawner“ verstanden zu werden.

***) Da damals die Ausschmückung der Domkirche mit encaustisch gemalten Fenstern als beendet betrachtet werden

Item an Montag vor Ascensionis Dm den Prun im Kreytzgang geraumbt,*) davon geben xxxiiij dl.

Item diebus Sctorum petri et pauli aplor. ac dedicationis ecclie Rat. haben mit mir Thumbmaister Zymerman drey Samber geesen vmb Wein fleisch etc., geben iij β xij dl.

Item an Ertag nach Petri duo predicatori, geben ij flor. Ren. die er gein Rom. ad impetrandam Incorporationem in Kepfelberg**), tun v β xvij dl.

Item feria Sexta ante Nativitatem Marie von der latern vor unser frawn bild im Thumb hangend zu pesern etc. geben***) x dl.

Item vmb ein Ryss papir geben iij β vj dl.

Item feria quarta post Nativitatem Marie virg. einen boten gein Rötenspach geschikht, geben xv dl. 1 Obl.

Item in crastino S. Emerami dedi dno - - decano in Geysenveld propter suam notabilem diligentiam †) prohibalibus xxxvj dl.

Item dno Caspar holtzner cappellano altaris S. Georgii in ecclia Rat. vitalicii sui viij floren. Ren. faciunt ij β xii dl.

dürfte, so kann ich nicht umhin, den alten Magistris fabricae für die bisher beobachtete Aufsicht auf diese Kunst-
denkmäler zu danken, und es wäre zu wünschen, daß ein
Ähnliches von ihren spätern Nachfolgern geschehen wäre.

*) Ist dormalen der Kreuzgarten-Brunnen.

**) „geschicht hat“ blieb in der Feder. Um's Jahr 1488 muß die Pfarre Käpfelberg dem Dom-Capitel incorporirt worden sein.

***) Siehe meine Dombau-Rechnung von 1459, Seite 159, Note 64 und 166, Note 102.

†) Verstehe Einsammeln und Einliefern der Ablaß- und Opfer-
... stadt-Pfennige.

Jtem Sabatho ante Martini Thumbmaister, Gesellen Smid, Zymerman, vnd Schlosser yeden ein Ganns. tun fünf Ganns gekauft per xxiii helbling tut xlvj.

Jtem feria 3tia post Juliane einen boten mit einer Citation gein Rükofen vnd Schirling geschikht geben xvij dl.

Jtem feria 4ta die Cinerum vmb etlich zeug dienen zum Paw gekauft sind gewesen eines gesellen in der hutten, ist gestorben, darum geben *) lvj dl.

Jtem an pfinzttag nach Invocavit ein Stainmetzgesellen gein Abbach in pruch geschikht Hertzog Otten etc. Stain zu prechen gefrumbt **) vertzert vj dl. I Obl.

Jtem Sambstag nach Invocavit Hannsen Schyesser fragner vmb xl R Inslidkertzen die man das Jar von vnser frau pild Im Thumb verprent hat ***) geben per iij dl. (verstehe: das Pfund) tutt iij β dl. Rat.

Sunma Summarum iij R vij β ix dl ij hl.

Abgang der Munss.

Jtem verkaufft allerlay weyss gelt, helbling, haller, hewppler, **teschler**, **hallser**, †)

*) Von einem verstorbenen Steinmetzgesellen hat man verschiedene (etwa Steinmetz-Werkzeuge), die man in der Bauhütte verwenden konnte, gekauft.

**) Ein Steinmetz wurde entweder in den Steinbruch nach Abbach oder nach Käpfelberg abgeschickt, um dort für den Pfalzgrafen Otto II. vom Fürstenthum Pfalz-Neumarkt Quadersteine zu bestellen. Welchen Bau derselbe zu jener Zeit geführt habe, ob zu Neumarkt in seiner Residenz oder anderswo, bleibt zur Zeit unbekannt. Er starb 1499 unverehelicht.

***) Siehe die ***) Note S. 188.

†) Etwa in Teschen und in Hals bei Passau geschlagene Haller?

hanntler und ander vnwerds vngengigs gellt etc.
lx ₰ iiij β iiij dl. daran sind verloren xiiij ₰ iiij β
iiij dl. Rat.

Summa Summarum omnium prescriptorum expositorum facit lxxj ₰ iiij β xvij Rat. dl. j haller.

Ausgeben in der hutten dem Thumbmaister,
gesellen vnd was dabei geschriben stet
Anno etc. Octuagesimo Octavo.

Dasselbe beträgt für den Dombaumeister, seine Gesellen, den Hüttenknecht und für Tagwerker, dann für „Lauberch,“ Badgeld, Trinkgeld, für ein „Ofstell zum Stainwagen,“ für ein Rad zu machen, für ein Rohr zu den Glocken, für das Sezen eines Ofens im Stübel, für 2 Nägel, für's Holz anrichten im Stadel, für 2 eiserne „Reulöffl,“ für das Beführen des Schuttes, für einen „Helmspil“ für Höbl, Klopffholz, Dremmeln; Schmer, Del, Siebe, Besen, Leim, für 9400 Scharnägel, 3000 Schaarschindeln und 500 Legdach, 4750 Schindeln zum langen Dach, 1350 Schindeln zum kurzen Dach, für Decken, für's Fahren aller Schindeln und 1500 Nägel von Dominica Judica bis Reminiscere d. i. 53 Wochen lxxxij ₰ — β xxvi dl.

Der Posten: „Joanis Baptiste: Jtem den Gesellen nach Gewohnhait vmb Laub in die hutten xviii dl et eisdem pro bibalibus xii dl.“ kommt auch in diesem Jahre wieder vor.

Summa Summarum omnium hoc Anno occasione fabrice qualiumcumque expositorum facit l c. liij ₰ iiij β xii den. Rat. 1 haller.

Anno dm Mcccclxxx nono die vero Mercurij prima mensis Aprilis facta per venerabilem virum dm Johannem Geginger Canonicum et magistrum fabrice ecclie

Ratispon. de omnibus occasione fabricæ nec non (epis).*)
 laeticiniorum proventus et expositis finalem rationem**) In
 presentia dominorum de Capitulo ad hoc capitulariter
 congregatorum. Compertum^a est Ipsum dominum Johan-
 nem Geginger eidem fabricæ adhuc obligatum remansisse
 in omni bona et mala moneta in lvij, 8 v β v dl. Rat.
 l Obl.

Acta sunt hec Anno die, loco et presentibus quibus supra

Johannes Peck
 Can. de mandato Dominorum de
 Capitulo in fidem premissorum scripsit.

*) Siehe Note * Seite 180 in der Rechnung von 1487.

**) Siehe Note ** " 180 " " " " "



III.

Registrum Fabrice

Sancti Petri Ecclesie Ratisponen.

per ven̄lem dñm

Johannem Geginger,Canonicum Ratisponen. ac ejusdem fabrice magistrum
et provisoremanno dñi millesimo quadringentesimo octogesimo nono
dominica Oculi inchoatum.

Die gesammte Einnahme der Decanate.

Regensburg	viiiij	℞ — β	xxvj dl.
Willnhofen	vj	„ ij	„ xxiiij „
Hirsaw	xv	„ iiij	„ xxij „
Kasten cum Kamerato Wunßdl	v	„ vij	„ xviiij „
Arzberg	j	„ vj	„ xxv „
Flöß	iiij	„ ij	„ x „
Kamb *)	ix	„ vij	„ xxiiij „
Thumbstauß	vij	„ —	„ x „
Bondorf	vj	„ iiij	„ xxix „
Boßching	vi	„ iiij	„ xxvj „
Michelspuch	vj	„ iiij	„ xvij „
Alburg	iiij	„ iiij	„ xiiij „
Egkenwelben	viiij	„ —	„ xiiij „
Seyboltstorf	viiij	„ —	„ xvij „

*) Auch in diesem Jahre fehlt wieder die ehemalige Pfarre Neukirchen zum hl. Blut. Entweder war die Pfarre mit ihren ehemals eingepfarrten Ortschaften zur Pfarre Eschelham oder zur Pfarre Kößting gezogen worden.

Sall	v	℥	iiij	β	vj	dl.
Zachenhäufen	vj	„	ij	„	xv	„
Wollntsfach	viiij	„	iiij	„	ix	„
Mainberg	ij	„	vij	„	xvij	„
Weyhenmichl	iiij	„	ij	„	xxiiij	„
Geyfelhering	vj	„	iiij	„	xviiij	„
Hoferdorf	ij	„	vij	„	vij	„
Mossham	vj	„	iiij	„	xix	„

betrag an eingegangenen Ablass-

Pfennigen lcxliij ℥ v β xxviiij dl.

Census in Civitate Ratispon.

warf ab v ℥ iiij β — dl.

Census extra civitatem

vij ℥ vij β xxvj dl.

Hohenpurg auf dem Nordgew

xxiiij dl.

Reditus ad Salve

j ℥ j β — dl.

Traubgült:

2¹/₂ Schaff Weizen,

3¹/₂ „ Korn,

3 „ Haber.

Item (von einer andern Hand bemerkt) Thumbmaister
percepit 1 Sch. Silig.

Item Hasslpek zu Vpffhofen dt fur 1 Sch. Silig.
1 ℥ dl. und fur 1 Sch. Aven. yj β tutt 1 ℥ yj β dl.

Vinum.

Item isto anno cesserunt de vinea in Tegernhaym
iiii-j- (b. i. 4¹/₂) vrnae.

Item zu Pach an den Satelpogern decima j vrna
j vnt. *)

*) Id est: uncia.

Jtem an dem Dachperg decima iiij ($3\frac{1}{2}$) vnae.

Summa ix vna. j vnt.

Quod vinum vendidi pro 1 fl vj β xii dl.

De Testamentis.

Jtem Sabbato ante dominicam quasimodogeniti per-
cepi, quod Nicolaus Hummel ad fabricam testatus est
v β dl.

Jtem die S. Vdalrici von Fritzen Mesner eingeno-
men eines Rokhs halben den er gekaufft hat xxx dl.

Jtem dns n plebanus in pibrach legavit ad fabricam
1 fl iiij β vi dl.

Summa von 8 halben plättern 20 fl 3 β 8 dl.

Ex trunco S. Petri.

Jtem feria Sexta ante penthecostem truncum S.
Petri aufgetan darinn gefunden allerlay Munss iiij fl
vi β iiij dl.

Jtem eodem die truncum bte virg. apperui, reperi
in omni moneta v β xii dl.

Jtem in profesto S. Ruperti propter Ostensio-
nem Reliquiarum Sand Peterstokh aufgetan darinn
gefunden iiij fl ij β iiij dl.

Jtem eod. die Vnser frawn Stokh aufgetan darinn
gefunden iiij fl xxviiij dl.

Jtem in Vigilia Epiphanie Dm vnser frawn Stokh
aufgetan darinn gefunden Lxxxiiij dl.

Jtem eod. die Sand peters Stokh aufgetan darinn
allerlay Munss gefunden 1 fl vi β vij dl.

Ex parva truca.

Jtem in dedicatione consecrati S. Petri ex muro
Rat. cesserunt vltra sollarium collectorum, quod fuit
vij dl. — xl dl.

Jtem diebus btorum apostolorum Petri et Pauli ac
dedicatione Eccle Ratispon. cesserunt vltra solarium
collectorum, quod fuit ix dl. — vj β xij dl.

Jtem a collectore hospitalis eisd. diebus cesserunt
clij dl.

Jtem vincula S. Petri vltra solarium collectorum
cesserunt, quod fuit v dl. — clij dl.

Jtem die S. Emerani cesserunt vltra Solarium col-
lectorum, quod fuit v dl. — iij dl.

Jtem kathedra S. Petri, quod fuit feria secunda
post dominicam Esto mihi, cesserunt vltra solarium col-
lectorum, quod fuit iij dl. — cij dl.

Summa der 2 halben plätter xij ℥ vj β xxi dl.

Generalia percepta.

Jtem dem n Krebsser zu Regenspurg Sand Peters
Stain-Schef drey fertt gelihen davon schefmyet genomen
ij β j dl.

Jtem Andreen Demler Stainmetzen das Schef auch
drey fertt gelihen davon Schefmyet genommen iij β vj dl.

Jtem percepi a dno vicario Rat. Sabbato in pro-
festo S. Luce Evangeliste occasione ostensionis Re-
liquiarum in nigra moneta 1 ℥ cvi dl., in hallern
iij β ccij dl., 1 besnytten papal*) in alba moneta cvi dl.
et j cruciferum**) facit totum 1 ℥ vj β cvi dl. ij Obl.

*) Eine päpstliche Münze von 16 dl. weißer Münze.

**) Ein Kreuzer galt 3 1/2 Selbting = 7 Heller.

Jtem in Vigilia Symonis et Jude vom Thymbmaister für zwen Stain eingenomen*) ij β vj dl.

Jtem in die Sym. et Jude aplor. presentat capellanus reverendi Dni Suffraganej occasione vnius tollonis**) clij dl.

Jtem feria post Elisabeth de Panno Sericeo albo in exequijs illustrissimi principis Stephani ducis Bavarie deçani Colonien.***) super funere posito cccij dl.

Jtem die ciiij mensis' february percepi occasione Lacticiniorum presentis anni videl. lccc noni in omni tam bona quam mala moneta vij ƒ v β iiij dl.

Jtem eod. die ex pixide dm vicarij in officio Vicariatus collectis percepi in omni mala moneta (in allerlei schwarzer Münze) vj β cvi dl.

Summa der 2 halben plätter 11 ƒ 6 β 3 dl. 2 Obl.

Summa Summarum omnium generaliter perceptorum (extra collectura†) clv ƒ ij dl. ij Obl.

Summa Summarum omnium qualicumque hoc anno perceptorum facit 1elcccviij ƒ vj β den. Rat. ij Obl.

-
- *) Der Dombaumeister mag etwa diese beim Dombau nicht mehr verwendbare Steine zu einem Privatgebrauch verwendet und als redlicher Baumeister den Ertrag hiefür erlegt haben.
- **) tollonis heißt ein Brunnenschwengel. Was der Ansatß desselben in einer Rechnung für eine Beschaffenheit habe, vermag ich nicht mit Sicherheit zu erklären.
- ***) Hier erfahren wir, daß ein bayer. Prinz, Stephan mit Namen, als Dombachant von Cöln gestorben sey, wovon weder eine bayerische Geschichte, noch eine ausführliche Stammtafel des königl. Hauses Bayern Erwähnung macht. Für das weißseidene Leichentuch, so über dessen Bahre im Dome gebreitet wurde, nahm die Dom-Fabrica 32 dl. ein.
- †) extra collectura hat eine andere Hand hinzugefügt, das heißt: die ganze Summe aller Einnahmen mit Ausnahme der Abtappfennige.

Sequntur Distributa.

Die Ausgaben auf den Scriptor fabricae, Thumbmaister, ad Setum Johannem, Collectori ad truncum, Cantoribus Salve Regina, endlich Nuntiais entziffern sich wieder, wie bei den vorausgegangenen zwei Rechnungen von 1487 und 1488, auf xiiij ℥ vj β xxiiij dl.

Der Official Dominorum erhielt von einem Gut in Irl 60 dl., de Stabulo an der Brunleiten 3 β, de fossato in Abbach 24 dl., vom Weipberg in Tegernheim 30 dl. und der Domprediger 5 ℥ 60 dl., endlich der Herr Kaspar Hollzner, Caplan des St.-Georgi-Benefiziums, sein Leibgeding (vitalicium) mit 8 rhein. Gulden, d. i. 2 ℥ 6 β 12 dl.

Der „Smid zu Abbach“ erhielt „vmb sein arbeit die er in den Steinpruch daselben mit Smiden, spitzen, erlegen*) vnd ander des pruchs notturfft das Jar getan hat 1 ℥ iiij β j dl.“ das Alles zusammen macht x ℥ iiij β vij dl.

Die Ausgaben auf die Steinprecher zu Abbach in den Terminen: Dominica laetare, Resurrexi, Dnica Jubilate, feria Sexta post Ascensionem Dm, Dnica S. Trinitatis, die S. Benedicti, decollatione S. Jo. Bapte, die S. Emmerami, Sabbato post Dionisii, die S. Wolfgangi, die S. Katherine, die S. Thome, die S. Erhardi, Conversione S. Pauli, Dnica Esto mihi und Dmica Oculi betragen in allen halben Blättern xvii ℥ vj β vii dl. iij Obl.

Außer den in den vorausgegangenen Rechnungen genannten Steinbrechern erscheinen in dieser drei neu aufgenommene, nämlich ein Westenmayr, ein Langwerndl

*) Ein technischer Ausdruck des Schmiedhandwerkes, der so viel bedeutet, als einem Eisen einen andern Theil eigens hinzulegen. Erlegen kann ohne Schweißen nicht geschehen; aber Zusammenschweißen kann ohne Erlegen geschehen.

und ein Hirlmayr. In diesem Jahre erhielt der Meister Hans wieder für einen Rock 60 regsb. dl. Auch wird der Ausgabe für das Dachdecken der Hütte im Steinbruch mit 30 dl. erwähnt.

Die Ausgabe auf die Scheffeute zu Abbach für's Steinführen entwirft die Summa von $\text{iiij } \text{R } \text{iiij } \beta \text{ xviiij dl.}$

Der Schiffmeister Wolffeer erhielt einen Winterrock.

Summa aller halben Blätter $\text{xvii } \text{R } 3 \beta 8 \text{ dl. } 3 \text{ Obl.}$

Eysen und Stahl.

Item an Montag nach Georgii dem Michaeln im Stöcklein*) bezahlt für Stahl vnd Eysen $\text{vi } \beta \text{ viij dl.}$

Smid zu Regensburg.

Item an Ertrag nach omnium Sctorum mit Maister Matheusen Smid abgerechnet vmb all arbeit die er das Jar von der nagsten rechnung Gregorij geschehen bisher zum Thumbpaw getan hat bin ich im schuldig worden nach Laut seines Registers und eins Raytholtz $\text{iiij } \text{R } \text{iiij } \beta \text{ ccvi dl.}$ hat er die xxvj dl. nachgelassen, So hab ich seinen knechtten zu trinkgelt geben xviij dl. tutt alles das ich im auch desselben tags bereit betzallt hab $\text{iiij } \text{R } \text{iiij } \beta \text{ xviiij dl.}$, darnach an Mitwochen vor Gregorij auch nagst vergangen hab Ich mit Maister Hannsen Smid gerechent vmb all arbeit die er zum gepaw getan hat, seind (seitdem) Maister Matheus Smid sein vor Maister abgestanden ist, bis auf den obgenannten tag bin ich im schuldig worden nach laut seins Registers vnd eins Raytholtz $\text{x } \beta \text{ xviiij dl.}$ daran hat er die cxviiij dl. nachlassen so hab ich seinen knechtten

*) Des Eisenhändlers Haus im Stöcklein lag an der Brunnenleiten in der Westenvorstadt.

geben zu trinkgelt xij dl. tutt das ich im berait desselben tags betzahlt hab x β xii dl.

Tun bed Summen iiij fl vj β dl.

Slosser.

Jtem an Mittwochen vor Oculi mit den Slosser vmb all zu aintzige (d. h. einzelne) arbeit vnd besunder vmb ein newe eysnen Gaterte Tur an den Schnecken bei Sand Stephans Altar (noch jetzt der linke Seitenaltar) abgerechnet bin ich im schuldig worden xii β x dl. daran hat er die x dl. nachgelassen so hab ich seinen Gesellen zu trinkgelt geben vj dl. tutt alles das ich im berait desselben tags betzallt hab xij β vj dl.

Schreyner.

Jtem an Sambstag vor Letare dem Stich Schreyner geben für vij Mass pretter etliche Richtscheyster etc. lxxv dl.

Kueffer.

Jtem an Freytag vor Oculi mit dem Kuffer gerechnet. Hat das Jar vier poting zwir (zweimal) abgepungen dafür geben lxxxvij dl. vnd vmb ein newe poting xxxij dl. von ettlichen klain geschir zu pinten geben vij dl. tutt iiij β vij dl.

Sayler.

Jtem vmb ein Sayl an die pir glogkchen lx dl., vmb ein Sayl an die Kesslerin lxv fl per iij dl. vj dl. hinüber*) tutt vj β xxi dl. vmb ein Sayl an den

*) Der Rechnungsposten „lxv fl p iij dl vi dl. hinüber“ ist noch nicht vorgekommen, daher schwer mit Sicherheit zu erklären. Nur auf die Art bringe ich richtig die entworffene Summe 6 Schl. 21 dl. heraus, wenn ich die 65 fl , so viel das Seil zur Kesslerin wog, mit 3 dl., so viel das

Syges *) xxxvj dl. Jtem vmb ein gross Sayl zum Zuge auf künftig zu machen ij f xxx dl. tutt alles iij f ij β xxvij dl.

Jorg Pawr.

Jtem die Sancti (des Heiligen Name blieb in der Feder) mit Jorg Pawren gerechent, hat das Jar gefurt viij Schef Stain tutt ij f dl. zwo fert auf vnd ab in Stadl xx dl. den Knechtten trinkgelt xij dl. tutt alles ij f xxvij dl.

Summa mehrerer halben Blätter xij f iij β j dl.

Distributa generalia.

Jtem Sabbato ante dominicam Letare vmb fünf new Ryem vnd ettlich alt zu pessern zu'n glogken zu geben Lx dl.

Jtem feria sexta in profesto S. Ambrosii zum Prunn an der Hewbort**) bei dem Thumb zu Stewr etc. geben lx dl.

Jtem feria quinta aute palmarum ist Thumbmaister zu Abbach in dem Stainpruch gewesen vertzert xij dl.

Jtem ein Zymermann hat zu Abbach im Stainpruch ein prugken gemacht geben die palmarum xij dl. ij Obl.

Jtem dominica quasimogeniti vmb Mulltern in den Stainpruch xij dl.

Wd. kostete, multiplizire und dann die nach iij dl. angesetzten vj dl. hinzuaddire, nämlich 65 f multipliziert mit 3 dl. macht 195 dl., hiezu addirt 6 dl. macht im Ganzen 201 dl., diese dividirt mit 30 dl., die einen Schilling ausmachen, so kommt die besagte Summe von vi β xxi dl. richtig heraus.

- *) Ob Syges soviel bedeutet, als in der Dombau-Rechnung vom Jahre 1459, siehe XVI. Bd., Seite 103 und Note 131, verimuthet wird, getraue ich mir weder zu verneinen, noch zu bejahen. Schneller kennt dieß Wort nicht.
- **) Wirt wohl der noch so genannte Johannes-Brunnen sein.

Jtem Decano in Hoferdorf pro bibalibus xj dl 1 hl.

Jtem cuidam Nuntio qui apportavit literas collecturas a Kamb dedi xvj dl.

Jtem plebano in pettènreut qui presentavit litteras collector. pro bibalibus vj dl. 1 Obl.

Jtem an Ertag nach Viti den Prunn im Thumb geraumbt, davon geben lij dl.

Jtem im Weinlesen zu Tegernhaim, Pach vnd Dachperg etc. aufgeben vnd von dem Wein herhaym zu farren lxxij dl. 1 hl.

Jtem die S. Luce Ewang. vmb jcLxvj ₰ Oells auf dem Thumb zu Khutten per viiij helbling facit ij ₰ ij β xxvii-j- dl. de quibus vii-j- (i. e. vii¹/₂) dl. remisit, ceterum solutum est.

Jtem Sabbato post xj^m. Virginum von den glesern in des Schusters hawss bei S. Johannis zu pessern*) etc. geben xij dl. ij Obl.

Jtem Martini den Werchmaistern, Thumbmaister, Smid, Zymerman Sloser vnd den Gesellen in der Stainhuten vmb fünff Genns xxxviij dl. 1 Obl.

Jtem Dno n Decano in Wollentsach qui apportavit collecturas de suo Decanatu dedi pro bibalibus die S. Otmari xij dl.

Jtem feria quinta ante Barbare virg. dno - Decano in Kamb pro dulci vino**) xx dl.

Jtem die S. Lucie virginis einem boten mit einer citation gein Jlkofen vnd friesshaim etc. geben vij dl. 1 hl.

*) Es wird vielleicht beim Bau den Fenstern des Schusters ein Schaden zugefügt worden sein, den der magister fabricae vergüten mußte.

**) Ob als eine Verehrung oder als Bestellung der süße Wein hier verrechnet wird, weiß ich nicht.

Item vmb ein Sess*) zu Sct Peters Schef iij dl.

Item vmb iij ₰ Smerb in den Stainpruch xiiij dl.
1 Obl.

Item Notario vicariatus pro ceteris suis laboribus et scriptis etc. dedi pro bibalibus feria secunda ante Julianum lxxxiiij dl.

Item Sabbato ante Esto mihi vmb einen Ryem zu vnser frawen glockhen zu pessern geben xij dl.

Item an Montag nach Remiscere dem - Schiesser fragner betzallt xlvi ₰ ynslidkertzen, die man vor vnser frawnpild verprent hat per iij dl. tutt iij β xiiij dl.

Abgang der Munss.

Item verkaufft vnwerth vngengig helbling vnd hal-
ler allerlay munss xxviiij ₰ xxx dl., daran verloren iij ₰
v β ij dl.

Summa ix ₰ 6 β xi dl. 6 hl.

Summa Summarum omnium prescriptorum exposi-
torum lxviiiij ₰ vj β v dl. 1 Obl.

Ausgeben in der Hutten, dem Thumbmaister,
Gesellen und was dabei geschrihen stet
Anno etc. octogesimo nono.

Für den Dombaumeister Matthäus Koritzer, seinen Ge-
sellen, den Hüttenknecht, für die Tagwerker und für die An-
schaffung verschiedenen Handwerkszeuges und so andere Ge-
genstände, welche ich in den vorigen Rechnungen aufgeführt
habe, wurden von Sonntag Oculi bis wieder zum Sonntag
Oculi, also während 53 Wochen verausgabt lxxxij ₰ vj β
vj dl. iij hl.

*) Eine hölzerne Handschaufel, womit man das in die Schiffe
eindringende Wasser herausschöpfte.

Diesmal ist der Ausgabe-Posten auf die Dächer des Domes ungemein hoch angesetzt. Es kommen vor: 2000 Legdach; 1100 Kurzdach, 700 Schardach, 1000 Schindel Langdach, 1100 Schindelkurzdach, 1800 Nägel, 5400 Scharnägel und 2000 Schindel*); überdieß muß es in jenem Winter viel geschneit haben, weil der Posten: „ymb Schnee abwerfen auf den Paw“ erwähnt wird. Auch andere, früher nicht berührte Ausgaben begegnen mir, als: „ymb y pemsfel Dremeln,“ um Richtscheiter, um Röhlsleine, um Reittern, dann um: „Säten Koln,“ welsch' dunkler Terminus seine Erklärung in den Berichtigungen und Nachträgen zu der Dombau-Rechnung von 1459 zu Seite 170 findet; endlich wird der Posten: „Johannis Baptiste: Jtem den Gesellen nach Gewonhait vmb Laub in die Hütten,“ gerade so wieder erwähnt, wie bei allen früheren Rechnungen angezeigt wurde.

Den Schluß macht:

Summa Summarum omnium in hoc Anno occasione fabrice qualicunque expositorum facit Iclij ℥ v β v β xii dl. Rat.

Anno domini MCCCCLXXX venerabilis vir dominus Johannes Geginger fecit rationem et calculum de omnibus perceptis et expositis illis et remansit obligatus fabrice xxxvj ℥ xvij dn. ij Obl.

Summa de anno preterito debitur lvij ℥ v β v dl. 1 Obl.

*) Nachdem gerade in den 3 Dombau-Rechnungen von den Jahren 1487, 1488 und 1489 immer von Dachdecken die Rede ist, so glaube ich, daß in diesen Jahren erst der Dom vollständig gedeckt worden ist, mit Ausnahme des Presbyteriums, das wenigstens über 150 Jahre früher schon eingedeckt war.

Summa Summarum omnium prescriptorum debitorum
magistri sacrice facit lxxxiiij ꝥ v ß xxiiij dii. j hl.

Facta est hec ratio feria Sexta ante Ruperti, quod
fuit ante Dominicam Judica, in capitulo presentibus Do-
minis de Capitulo anno quo supra 1490.

G.(eorg) Drechsell*)
scripsit.

*) Siehe dießfalls meine Dombau-Geschichte, XII Bb. der
Bereins-Verhandl., Seite 102.

~255823~